

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

23 (15.1.1912) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden

Unabhängige und gelesechte Tageszeitung in Karlsruhe

Gratis-Beilagen

Wöchentlich 2 Nummern, Karlsruhe Unterhaltungsblatt, monatlich 2 Nummern, Kurier, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Pflanzenbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- und Telegramm-Adressen

Wegung in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Peltomelle 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von J. Thiergarten

Chefredakteur: Albert Herzog

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12

Auflage: 33000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwilling-Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten

Nr. 23.

Karlsruhe, Montag den 15. Januar 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsgabe umfaßt 16 Seiten.

Das Ministerium Poincaré.

Paris, 14. Jan. Das Ministerium hat sich endgültig gebildet und zeigt folgende Zusammensetzung: Poincaré, Präsidium und Auswärtige Angelegenheiten; ferner Briand, Justiz; Steeg, Inneres; Millerand, Krieg; Delcassé, Marine; Alog, Finanzen; Jean Dupuy, Öffentliche Arbeiten; Pams, Aderbau; Behruu, Kolonien; Léon Bourgeois, Arbeit und soziale Fürsorge; Guisthau, Unterricht; Bernard David, Handel. Unterstaatssekretäre: Léon Berard, Schöne Künste; Chaumet, Posten und Telegraphen; Bessard, Finanzen.

Die Kombination eines Ministeriums Delcassé ist rasch wieder in der Versenkung verschwunden. Man scheint den politischen Grund dieses Mannes doch mit einer zu schweren Hypothek seiner Vorgesichte belastet gefunden zu haben, als daß man das Experiment unternommen möchte. Eigentümlich berühren sich die Extreme seiner Laufbahn. Der einst den Reford von sieben Ministerjahren aufgestellt hatte, hat in seiner zweiten Verwaltung des auswärtigen Dienstes ganze drei Stunden gelebt!

Poincaré: ein neutraler Mann! Wir wissen, daß er einen aufs äußerste abgeklärten Radikalismus darstellt. Bemerkenswert ist, daß er ein Ministerium Caillaux ablöst. Beide Spezialisten der Einkommensteuer, die es in Frankreich immer noch nicht gibt, weil der uns längst in Fleisch und Blut übergegangene Grundlag der Steuer-Staffelung in der demokratischen Republik als zu „demokratisch“ zu viele Widerstände findet. Caillaux hatte seinen Gesetzentwurf wenigstens aus der Kammer heraus vor den Senat gebracht, in dessen Kommission er nun seit Jahren schlummert, als hätte ihn die Letzte-Plage gestochen. Poincaré ist nicht einmal so weit gekommen, als er im kurzlebigen Kabinett Bourgeois das Finanzministerium verwaltete. Diesmal hat er gleichsam zur Beruhigung der Gemüter das wichtige Amt des Auswärtigen übernommen.

Bourgeois und Poincaré, Poincaré und Bourgeois! Sonderbar, daß man die beiden Namen wieder neben einander stellt! Der ehrwürdige Patriarch des französischen Radikalismus, auch im Auslande durch regelmäßige Teilnahme an internationalen Kongressen namhaft und angesehen, hat nach langer Pause wieder ein Portefeuille angenommen. Man kann ihm nicht verdenken, daß er seine große Autorität sich nicht gern im lästigen und unandbaren Getriebe der Ministerkammer verwirren läßt. Es ist manchmal ganz angenehm, wenn man einige „Gesundheitsrücksichten“ immer auf Lager hat. Und bezeichnend ist, daß sie diesmal ihm zwar nicht die Lebensnahme des Präsidiums, aber doch die der Arbeit und sozialen Fürsorge erlauben. Es scheint, daß man vor allen Dingen sein Ansehen für das Ministerium gewinnen wollte. Den gelehten Bourgeois wollen auch wir uns um seiner selbst willen gern gefallen lassen.

Und daß ins Kriegeramt Millerand einzusetzen soll, können Zeichendeuter sogar als Wunsch einer Annäherung an Deutschland auslegen. Als Handelsminister ist er bekanntlich seiner

Zeit in wiederholte Fühlung mit seinem deutschen Kollegen Grafen Posadowsky und dessen sozialer Reformarbeit getreten, hat das Lob der deutschen Versicherungsgesetzgebung gesungen und dafür von Kaiser Wilhelm ein Gegenlob eingetauscht. Daß er sein Kriegeramt nicht im deutschen Interesse verwalten kann, sollte freilich jedem denkenden Menschen von selbst klar sein.

Da wir den Franzosen trotz ihrer oftmals bewiesenen Feindseligkeit nicht von vornherein Böses in ihrem eigenen Innern anwünschen, dürfen wir ihnen auch wohl zur Wiedereinsetzung Briands als Chef der Justiz Glück wünschen. Der alte Sozialist hat im Jahre 1910 als Minister des Innern kräftig den „starken Mann“ gegen die Saboteurs und ähnliche unbotmäßige Gesellen des Verkehresdienstes herausgehoben und ist auch im Vorjahre in so sympathischer Weise als Märtyrer seines kirchenspolitischen Friedenswillens durch die Umtriebe des fanatischen Jakobiners Combes gestürzt, daß man seine Rückkehr mit lebhafter Freude begrüßen muß.

Wird das neue Kabinett wenigstens so viel Halt gewinnen, daß man im Jahre 1912 nicht wieder alle 4 Monate über französische Ministerwechsel zu berichten hat? Wir wollen hoffen. Schon klingen Untertöne in der französischen Volksseele mit, als ob das republikanische System wegen seiner Zerfahrenheit auf die Dauer doch nicht zu halten sei. Daß aber in Frankreich die Republik für die Erhaltung des äußeren Friedens verhältnismäßig noch die günstigste Staatsform sei, hat uns ja Bismarck gesagt.

Die Begrüßung durch die Pariser Presse.

Paris, 14. Jan. (Tel.) Das neue Ministerium wird von der Presse im allgemeinen recht günstig beurteilt. Man erkennt an, daß es Poincaré gelungen ist, eine ungewöhnlich starke Zahl der hervorragendsten parlamentarischen und rednerischen Talente, über welche die Republik gegenwärtig verfügt, in seinem Kabinett zu vereinigen. Mehrfach wird daselbst bereits als das „große“ oder das „nationale Ministerium“ bezeichnet und die Hoffnung ausgesprochen, daß Frankreich diesmal eine Regierung im wirklichen und besten Sinne des Wortes erhalten habe.

Bemerkenswert ist, daß die Blätter der sozialistisch-radikalen Partei sich mit einiger Zurückhaltung äußern. So meint der „Radical“: Wenn auch das neue Ministerium im Stande ist, Frankreich vor dem Auslande würdig zu vertreten, scheint ihm doch im Hinblick auf die innere Politik jene klare Haltung zu fehlen, welche das Kabinett Caillaux gekennzeichnet hat.

Bei den gemäßigten Blättern findet das Ministerium im großen und ganzen eine freundliche Aufnahme, wenn sie auch bemängeln, daß einem der entscheidendsten Anhänger des Combismus, dem früheren Unterrichtsminister Steeg das Ministerium des Innern anvertraut wurde. Auch die Wahl Millerands für das Kriegsportefeuille erregt einige Bedenken. Poincaré selbst drückte einigen Berichterstattern gegenüber die Ueberzeugung aus, daß Millerand seine außerordentliche Arbeitskraft und seine bewundernswürdige Organisationsfähigkeit auch im Kriegsministerium zu entfalten wissen und daß seine Ernennung in den militärischen Kreisen einen sehr guten Eindruck machen werde.

Der „Figaro“ seinerseits bedauert, daß Delcassé in dem Ministerium Platz gefunden habe, denn infolge der von ihm in den marokkanischen Angelegenheiten begangenen Fehler werde er als Angriffspunkt gegen das gesamte Kabinett benützt werden.

Jaurès erklärt in der „Humanité“: Das beste an dem neuen Ministerium ist, daß Delcassé darin nicht das Portefeuille des Neuzugers bekommen hat und daß man deshalb die Hoffnung auf eine

einigermaßen vernünftige Politik nicht aufgeben brauche. Warum hat Bourgeois nicht die Leitung am Quai d'Orsay übernommen, wo er die besten Dienste geleistet hätte?

Mehrere Blätter wieder rühmen die Selbstlosigkeit, mit welcher Bourgeois sich mit dem anscheinend bescheidenen Ministerium der Arbeit und sozialen Fürsorge begnügt habe, und erklären, daß Bourgeois, der sich aus dem Studium dieser Fragen eine Lebensaufgabe gemacht habe, gewiß auch da sehr Ersprießliches leisten werde. (Weiteres siehe unter Telegramme.)

Lord Rosebery und Englands auswärtige Beziehungen.

D. Berlin, 14. Jan. Lord Rosebery hat seit langer Zeit zum erstenmal wieder über die internationale Lage gesprochen, und zwar gelegentlich einer Festlichkeit, die das Offizier-Ausbildungskorps der Universität Glasgow gab. Er sprach über die Gefahren, die die gegenwärtige Politik des britischen Reiches mit sich bringe.

Lord Rosebery führte aus, daß, wie immer man darüber denken möge, auf alle Fälle könne niemand mehr leugnen, daß in der letzten Zeit die britische Politik sich in alle europäischen Verbindungen und Gegensätze eingemischt habe, und daß Großbritannien so jeden Augenblick in eine Lage gebracht werden könne, wo es sich einer riesigen Armee von Millionen gegenüber sehe. Die britischen Streitkräfte würden in einem solchen Krieg kaum rechnen.

Lord Rosebery meinte, er müßte wohl annehmen, daß die Nation mit der Politik des Auswärtigen Amtes zufrieden sei, aber wenn das der Fall sei, dann müsse man auch bereit sein, die notwendigen Mittel zu schaffen, um eine solche Politik unterstützen zu können, beziehentlich man müsse sich für solche Eventualitäten, wie die eben erwähnte vorbereiten. Mit anderen Worten, Großbritannien müsse einsehen lernen, daß es ganz andere Opfer für seine Sicherheit zu bringen habe als bisher je gefordert worden seien.

Weiter führte Lord Rosebery aus, er wisse nicht, in wie weit sich die britische Regierung gebunden habe, und wie weit die eingegangenen Verpflichtungen reichten, aber auf alle Fälle müßten sie eingehalten werden, wenn man sich auch nicht schriftlich festgelegt habe, und es stehe außer allem Zweifel, daß diese Verpflichtungen Großbritannien jeden Augenblick in einen allgemeinen Weltkrieg verwickeln könnten, wie man ihn seit dem Fall Napoleons nicht wieder gekannt habe.

Der Redner meinte, er führe diese Dinge nicht an, um die Nation in Furcht zu setzen, sondern im Gegenteil, um den Enthusiasmus zu schaffen, der notwendig sei, um alle Opfer zu bringen, die verlangt werden müßten, wenn man das britische Reich sicher stellen wolle. In welcher Form das geschehe, sei schließlich gleichgültig, so lange das Reich nur sichergestellt sei. Mit dem, was er darüber bisher zu hören bekommen habe, sei er nicht sehr zufrieden. Der gegenwärtige Kriegsminister zum Beispiel sehe all sein Vertrauen auf die Territorialarmee, und dieses Vertrauen sei so groß, daß er ganz offen gebe, daß im Fall eines großen Krieges und eines feindlichen Einfalles nach Großbritannien nur die Territorialarmee zur Verfügung stehen werde, um die Herde des britischen Volkes gegen die fremden Eindring-

Die blanken Knöpfe.

Roman von Max Kreyer.

(11. Fortsetzung.)

Nachdem verlesen.

Die Wagen von lautem Rosa durchschossen, erriet Eva sofort, wer sie feudale Jungfrau genannt hatte. So schwellte der Jörn ihre Brust. Dieser geschwente Leutnant sollte doch gleich wissen, was er künftig von ihr zu denken haben werde! Dann durchriefelte es sie aber doch etwas sonderbar, denn der Kavallier Egon, der seinen Kopf schon brennen fühlte, machte zum zweitenmal seine korrekte Verbeugung und sagte mit einem lebenden Blick aus seinen hübschen, so feurig leuchtenden Augen: „Bitte vielmals um Verzeihung, gnädiges Fräulein, für meine Unart, die aber ganz unbeabsichtigt war. Ich hatte bisher nicht den großen Vorzug, Sie zu kennen. Im übrigen sind gnädiges Fräulein wirklich eine feudale Erscheinung.“

„Donnerwetter,“ plakte Schramm mit seiner Meinung heraus, „so schön kann ich ja nicht einmal reden. Herr Kamrad, meine Hochachtung.“ Und vorschriftsmäßig legte er die Finger an die Stirn. Diese Bezeichnung wandte er mit Vorliebe an, wenn sie unter sich waren; denn obwohl er niemals mit den blanken Knöpfen hatte renommierten dürfen, bildete er sich doch immer ein, auf dem besten Wege dazu gewesen zu sein. Und außerdem führte er bekanntlich den Titel Kontorleutnant, was ihn schon besonders dazu verpflichtete, die militärischen Umgangsformen aufrecht zu erhalten.

Eva war plötzlich anderen Sinnes geworden, denn noch fühlte sie den heißen Blick der leichtumflorten Augen, der so fengend und verbeugend auf Frauenaugen wirken konnte. Und von diesen Augen aus führte ein elektrischer Strom zu ihrem Herzen, wühlte es auf und sekte das Blut des ganzen Körpers rebellisch in Bewegung. Zwar verspürte sie das

nur in einer plötzlichen Hitzewelle und so ganz wider Willen, aber das angenehme prickelnde Gefühl blieb doch auf ein paar Augenblicke zurück. Und das stimmte sie milder und ließ den Jörn verfliegen.

Zum Glück waren sie ungestört in dieser Fensterrede, denn es war nach zwölf Uhr mittags, um die Zeit, da die beiden anderen jungen Leute sich bereits zu Tisch begeben hatten.

„Ich glaube es Ihnen, Herr Leutnant; machen Sie sich nur keine Sorge darüber,“ sagte Eva und lächelte ihn nun an.

„Danke ergebenst, gnädiges Fräulein. Aber um eins möchte ich Sie noch bitten: lassen Sie freundlichst den „Leutnant“ fort. Das war einmal. Außerdem befürchte ich, daß es aus Ihrem Munde etwas stark ironisch klingt.“

„Wie die „feudale Jungfrau“ aus Ihrem Munde, nicht wahr?“

„Da haben Sie es,“ fügte Schramm seine Meinung hinzu.

„Mit Eichen ist nicht gut Kirchen essen.“

„Aber bitte sehr, gnädiges Fräulein, — das ist doch ganz etwas anderes,“ meinte sich Egon.

„Durchaus nicht, Herr Kremst. Ich wüßte nicht, was irgend Feudales an mir wäre. Ich bin gut bürgerlich erzogen, weiter nichts. Aber das ist wohl auch nur so eine landläufige Bezeichnung der Herren Offiziere, wenn sie unter sich sind. Und deshalb finde ich sie so allgemein.“

„Es sollte aber diesmal wirklich keine leere Redensart sein,“ meinte sich Kremst abermals, nun schon lebhafter, „sonst hätte ich es wohl nicht zuerst hinter dem Rücken des gnädigen Fräuleins gesagt.“

„Ich hatte übrigens auch nicht das Vergnügen, Sie zu kennen,“ lenkte Eva das Gespräch davon ab. „Als Sie sich bei Papa vorstellten, war ich zufällig nicht hier.“ Hoffentlich gefällt es Ihnen bei uns.“

„Sehr, gnädiges Fräulein, sehr. Seit dieser Anzei-

nung ganz besonders.“ Und wieder traf sie der brennende Blick aus seinen dunklen Augen.

Natürlich hörte sie die Bedeutung aus den Worten heraus, ohne sich jedoch etwas merken zu lassen. Der konnte sich Mühe geben, so viel er wollte. Eindruck machte er mit solchen Gemeinplätzen auf sie nicht. Das sagte sie sich, und das glaubte sie.

„Erreut mich,“ bemerkte sie kurz.

„Unter meiner Fuchtel soll er sich nicht wohl fühlen, ich bitte dich, Eva!“ sagte Schramm großartig. Und sein erhabenes Schulterzucken bewies, was er sich darauf einbildete, diesen Bolontär anzulernen.

„Vor dem nehmen Sie sich nur in acht,“ belehrte Eva den anderen, „das ist ein Bummelant.“

„Aber mit Talent, liebste Cousinchen.“

„Sollte er Sie nicht schon verführt haben?“

Diesmal heftete sie ihre großen Augen neugierig auf den jungen Kremst, der ihr in seinem tabellosen Jackettanzug, mit modernem blütenweißen Stehuhmlegtragen und farbiger Modetravante viel zu elegant in dieser Umgebung erschien, was ihr aber doch gefiel.

„Bis jetzt noch nicht, gnädiges Fräulein,“ erwiderte Egon mit seiner gleichbleibenden Verbindlichkeit. „Es wird auch sehr schwer halten, denn dazu reichen meine Rometen nicht aus.“

„Sie sind wenigstens ein aufrichtiger Herr.“

„Danke für die gütige Meinung.“

„Bei den „Rometen“ fällt mir übrigens etwas ein, Egon,“ sagte Schramm ganz unentzogen. „Kannst du mich nicht fünfzig Mark pumpen? Ich schenke dir auch was Schönes zu Weihnachten.“

„Das laßt mich mehr, mein Lieber. Wende dich doch an Herrn Schönleben.“

„Der ist schwerhörig geworden, mein Vorschußkonto ist erschöpft. . . . Deffne mal wieder deine milbtätige Hand,

linge zu verteidigen. Und das, müsse er sagen, seien keine besonders glänzende Ausflüchte.

Zu Kosebergs Ausführungen schreibt nun „Daily Chronicle“:

Das britische Volk war viele Jahre nicht so beunruhigt über die Politik Englands, wie gegenwärtig. Es herrscht das Gefühl der Bekümmernis über unsere auswärtigen Beziehungen und der vage Verdacht, daß die Dinge nicht so sind, wie sie sein sollten.

Diese Empfindungen finden ihren Ausdruck in einer bemerkenswerten Rede Lord Kosebergs. Man bemerkte in der Rede eine Unterstreichung der Sympathie mit Gladstones Idealen des Friedens, der Neutralität und der mäßigen Ausgaben für Rüstungen.

Wir wählten einen anderen Weg oder vielmehr, er wurde für uns gewählt. Der Ursprung und die Motive der auswärtigen Politik sind vor dem Blick des Volkes verhüllt worden. Die Folge davon ist, daß England, dessen Hauptinteressen nicht europäische sind, in tiefem Morast der Verwirrung steckt.

Das Blatt fährt fort: Wir haben gewissenhaft unsere Verpflichtungen in der Marokkofrage erfüllt. Jetzt, nach Schluß des Marokko-Kapitels, ist die Frage: Haben unsere wir noch zu weiteren vagen und ungeschriebenen Verbindlichkeiten angehalten?

Lord Koseberry deutet das an. Falls ungeschriebene Verpflichtungen fortzuhalten, können wir dem zu, daß die Lage Englands eine große Gefahr in sich schließt. Unsere Teilnahme an den Rivalitäten der europäischen Gruppen hat uns wenig Nutzen gebracht und Europa wenig Gutes getan.

Das Ergebnis der Reichstagswahl.

Karlsruhe, 15. Jan. Nach den am Samstag mittag vom Wollfischen Bureau verbreiteten halbamtlichen Zahlen sind in der Hauptwahl am 2. d. M. 208 Abgeordnete endgültig gewählt worden. So daß sich die Besetzung von 189 Mandaten erst aus der Stichwahl ergeben wird. Es ist somit erst über wenig mehr als die Hälfte der Reichstages entschieden worden. Ein halbwegs zuverlässiges Bild der neuen Kräfteverteilung kann also noch nicht gegeben werden. Es lassen sich aus den unten folgenden Daten und aus der nachstehenden Haupttabelle lediglich einige unsichere Schlüsse ziehen. Und das tut die parteipolitische Berliner „Nat. lib. Korz.“, indem sie sagt: „Es kann namentlich nach der Verteilung der Stichwahlen auf die einzelnen Parteien wohl gesagt werden, daß die Lösung der einen Aufgabe dieses Wahlkampfes: die Zerschmetterung der schwarz-blauen Finanzreformmehrheit durchaus in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist. Die Konservativen haben in der Hauptwahl 2 Sitze gewonnen und 9 verloren, die Reichspartei zählt 2 plus und 10 minus, die Wirtschaftliche Vereinigung 1 plus 8 minus, das Zentrum 6 minus, und die Polen 1 minus. Es hat also die Hauptwahl die Träger der „großen nationalen Tat“ von 1909 bei 5 Gewinnen 34 verlorene Mandate gelöst, was einen vorläufigen Gesamtverlust von 29 Reichstagsmandaten bedeutet. Natürlich könnte die bisherige Mehrheit, die hierdurch zur Minderheit würde, diesen beträchtlichen Verlust bei den Stichwahlen wieder einbringen. Allein, es will uns scheinen, als lasse die Uebersichtstabelle dazu nur geringe Hoffnung. Es ist allerdings wahrscheinlich, daß Zentrum und Polen in der alten Stärke wiedertreten. Aber es ist unwahrscheinlich, daß auch den Konservativen die Wiedererlangung der alten Mandatszahl gelingt; und als sicher muß schon jetzt eine starke Reduzierung der Reichspartei, vorwiegend durch eine solche der unter der „Wirtschaftlichen Vereinigung“ gesammelten Gruppierungen, der Antifemiten, Bündler usw. gelten.“

Nach den vorliegenden Meldungen liegt bei der diesjährigen Reichstagswahl die Stimmenzahl der Sozialdemokraten auf rund 4 225 000. Da bei der Reichstagswahl im Jahre 1907 3 269 020 sozialdemokratische Stimmen abgegeben wurden, so beträgt der sozialdemokratische Stimmenzuwachs annähernd eine Million.

Die Sozialdemokraten haben fast alle Mandate, die sie 1907 verloren hatten, zurückgeerbt, so Breslau-West, Königsberg, Stettin, Magdeburg, Halle a. Saale, Bremen, Döbeln, Brandenburg, Annaberg, Reichenbach, Rudolfsstadt, Jittau, Braunschweig, Neurube, Erlangen, in anderen Wahlkreisen sehen sie in ausgiebigerer Stichwahl. In die Verluste teilen sich alle bürgerlichen Parteien, auch das Zentrum hat bereits zwei Mandate verloren, das von Neurube und Hamm-Coesf, das letztere, indem es bei der Stichwahl ausfiel. Um dies Mandat ringt der bekannte liberale Geistliche Traub mit einem Sozialdemokraten. Einen Wahlkreis haben die Sozialdemokraten bisher verloren, nämlich Pforzheim, wo die bürgerlichen Parteien einschließlich des Zentrums gemeinsame Sache zu Gunsten der Nationalliberalen machten. Aus eigener Kraft haben die Nationalliberalen in Hildesheim über die Konservativen und deren bunten Anhang gesiegt. In allen sozialpolitisch fortgeschrittenen Kreisen wird man die Nichtwiederwahl Raumanns herzlich bedauern, mit dem der Reichstag eine ausgeprägtere Erscheinung einbüßen wird. Vielleicht findet sich bei einer Nachwahl noch ein Platz für ihn. Auf der andern Seite hat der Reichstag einen staatsmännischen Zuwachs

zu erwarten in der Person des Grafen Josadowski, der in Bielefeld in günstiger Stichwahl steht mit dem sozialdemokratischen Bewerber. Der Reichstagskämpfer von Bethmann und der Staatssekretär des Innern Desbrück werden voraussichtlich nicht vergnügt sein, den Grafen Josadowski im Reichstage gegenüber sitzen zu sehen. Die Meldung, daß die Wahl Wassermanns in Saarbrücken durch ein Kompromiß geschickt sei, ist, wie Wassermann erklärt, unrichtig; sie beruht anscheinend auf einem Wahlmanöver.

Die Konservativen haben sich vielfach mit Zentrumshilfe zu behaupten vermocht, Olegi-Eng, mit dessen Eroberung der liberale Nachwahlfeldzug so ausgiebig begann, haben die Konservativen wieder erobert, in der Stichwahl hoffen sie auch Labiau-Wehlauf wieder zu bekommen. Die Reichspartei hat drei Mandate bisher eingebüßt: Gotha, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, andere dürften bei der Stichwahl nachfolgen. Jordan von Krüger und Herr von Odenburg-Jannuschau haben sich einer Stichwahl zu unterziehen. Der journalistische Herold des Bundes der Landwirte, der Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung“, Dertel, wird nun also wieder in den Reichstag einziehen, aber nicht mehr für Freiburg in Sachsen, sondern für Ramlau-Brieg, dessen Mandat auch bisher in konservativen Händen war. In Sachsen wäre Dertel von der roten Flut hinweggeschwemmt worden. Auch der „ungekrönte König von Preußen“, von Hennebrand, ist mit Zentrumshilfe wieder gewählt worden. Goltzheim muß das Grefswalder Mandat wieder in der Stichwahl erkämpfen. Das Zentrum hat natürlich seine Hochburgen behauptet, es hat aber eine ganze Anzahl von Mandaten in der Stichwahl zu verteidigen und auch aus Bayern, der Hauptdomäne des Zentrums, drohen ihm entscheidende Verluste.

Uebersieht man sonst das Resultat, so ergibt sich eine nicht unbedeutende Reihe von Verschiebungen, die zum Teil allerdings anderwärts ausgeglichen werden. Eine statische Reihe neuer Männer zieht in den neuen Reichstag, wo man dort manch lange Jahre hindurch bekanntes Gesicht vermissen wird, sei es, daß dessen Träger freiwillig verzichtet hat oder sehr unfreiwillig. Wie sich die Verhältnisse im Reichstag künftig gestalten werden, hängt naturgemäß von der definitiven Gestaltung durch die Stichwahlen ab, wobei es an Uebersetzungen nicht fehlen dürfte. Sehr viel wird es dabei auf die Haltung des Zentrums ankommen, insbesondere darauf, ob es die Sozialdemokraten oder die Nationalliberalen unterstützen wird. In dieser Hinsicht dürfte wohl kaum eine allgemeine Parole ausgegeben werden. Es wird sich hierbei wohl sehr um lokale Vorteile handeln und ein eipziger Mandatschwandel dürfte darum nicht fehlen. Immerhin aber kann man sagen, daß durch das starke Anschwellen der Sozialdemokratie, die bei den Stichwahlen noch auf mindestens 15 weitere Mandate rechnen können, der Regierung ihre Arbeiten ungemehr schwer werden dürfte. Die bürgerliche Linke, namentlich die Fortschrittliche, tritt nicht unerheblich geschwächt in den neuen Reichstag ein. Sie muß in der Hauptsache die Zehe zu Gunsten der Sozialdemokratie zahlen. Hat noch die Fortschrittliche Volkspartei im ersten Wahlgange überhaupt kein Mandat zu verzeichnen. Und was im übrigen die Stichwahlen anbelangt, so geht die Werbung an die Linke jetzt gleichmäßig von dem bürgerlichen schwarz-blauen Block von den Sozialdemokraten aus. Beide Teile halten in der einen Hand Versprechungen, in der anderen Drohungen. Nur in den Sitzungen der Parteivorstände, die in diesen Tagen stattfinden, dürfte die Haltung der einzelnen Parteien wohl definitiv festgelegt werden.

Zum Ausfall der Reichstagswahlen in Baden.

Die badische „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: „Die Reichstagswahlen haben in 7 von den 14 Reichstagswahlkreisen des Großherzogtums eine endgültige Entscheidung gebracht. Gewählt sind Fabrikant Albert Wittum-Pforzheim (Nat.) im 9. Wahlkreis (Pforzheim-Durlach), Rechtsanwalt Dr. L. Frank-Mannheim (Soz.) im 11. Wahlkreis (Mannheim), Landwirt Johann Appenheimer (Bund d. Landwirte) im 13. Wahlkreis (Breiten-Sinsheim), Landgerichtsdirektor E. M. Wieremayer-Waldshut (Zentr.) im 3. Wahlkreis (Waldshut-Säckingen), Rechtsanwalt Konstantin Fehrenbach-Pforzheim (Zentr.) im 6. Wahlkreis (Lahr-Ettenheim), Prälat Dr. Theolog. Franz Xaver Rander-Sasbach (Zentr.) im 8. Wahlkreis (Baden-Nähern-Rastatt) und Landgerichtspräsident Dr. jur. Johann Zehnter-Heidelberg (Zentr.) im 14. Wahlkreis (Lauderbach-Wehrheim). Wittum wurde neu gewählt; die anderen Abgeordneten wurden wieder gewählt. In den restlichen 7 Wahlkreisen finden Stichwahlen statt und zwar im 1. (Konstanz-Überlingen), 2. (Donauessingen-Ettenheim), im 4. (Wörth-Mühlheim), im 5. (Freiburg i. Br.) und im 7. (Offenburg-Rchl) zwischen den Kandidaten des liberalen Blocks und des Zentrums und im 10. (Karlsruhe-Bruchsal) und 12. (Heidelberg-Mosbach) zwischen den Kandidaten des liberalen Blocks und denen der Sozialdemokratie.“

Nach den in der amstischen „Karlsruher Zeitung“ veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen entfielen bei den Wahlen im Jahre 1907 auf die Liberalen insgesamt 133336 und bei denen am 12. Januar 1912 im ganzen 139089. Für die Sozialdemokratie wurden 93886 bzw. 117086 Stimmen abgegeben. Konservative Reichspartei und Bund der Landwirte zählten 1907 insgesamt 24697 und diesmal 29113 Stimmen. Für das Zentrum stimmten 1907 im ganzen 138800 und diesmal 129147 Wähler.

Im 1. Wahlkreis (Konstanz-Überlingen) haben die drei Parteien die Kandidaten aufgestellt hatten, gegenüber der Erstwahl

im Oktober v. J. Zunahmen an Wählerstimmen zu verzeichnen und zwar die Liberalen 178, die Sozialdemokratie 147 und das Zentrum 1261. Das Resultat des Zentrums ist wohl darauf zurückzuführen, daß diese Partei während des ganzen Wahlkampfes in schamlosester Weise gehetzt hat. Es sind, wie verlautet, Dinge vorgekommen, die noch den Landtag beschäftigen werden.

Im 2. Wahlkreis (Donauessingen-Ettenheim) erlitten die Liberalen einen Verlust von 1474, das Zentrum einen solchen von 470 Stimmen, während die Sozialdemokratie 1866 Stimmen gewann.

Im 3. Wahlkreis (Waldshut-Säckingen) befiert sich der Verlust der Liberalen Stimmen auf 914, der des Zentrums auf 315 und der Gewinn der Sozialdemokratie auf 1425 Stimmen.

Im 4. Wahlkreis (Wörth-Mühlheim) verloren die Liberalen 646, das Zentrum 41 Stimmen; die Sozialdemokratie gewann deren 1562. Hier sind 389 konservative Stimmen neu zu verzeichnen.

Im 5. Wahlkreis (Freiburg i. Br.) gewannen die Liberalen 136, die Sozialdemokraten 764 Stimmen, das Zentrum verlor hier 12 Stimmen. Neu sind hier 702 Stimmen einer reichspolitischen Kandidatur.

Im 6. Wahlkreis (Lahr-Ettenheim) beträgt der Verlust der Liberalen 767, der Gewinn des Zentrums 628 und der der Sozialdemokratie 1020 Stimmen. Verjagt haben in diesem Wahlkreis die Liberalen in Wolfach und Lahr. In Lahr haben die konservativ-protestantischen Geistlichen den Ausschlag gegeben durch ihr Eingreifen in die Wahlloorbereitungen zu Gunsten des Freiburger Zentrumsmannes Fehrenbach.

Im 7. Wahlkreis (Offenburg-Rchl) gewannen die Liberalen 228, die Sozialdemokraten 1151 Stimmen, während das Zentrum einen Verlust von 234 Stimmen zu beklagen hat.

Im 8. Wahlkreis (Baden-Nähern-Rastatt) gewannen die Liberalen 385, die Sozialdemokraten 859 Stimmen; das Zentrum verlor deren 97.

Im 9. Wahlkreis (Pforzheim-Durlach) beträgt die Zunahme der liberalen Stimmen 7652 und die der sozialdemokratischen 3885. Unter den liberalen Stimmen befinden sich auch solche vom Zentrum; unter Berücksichtigung der Wahlbeteiligung und der früher abgegebenen Stimmen dürften 5000—6000 nichtliberale Wähler für Wittum gekommen sein.

Im 10. Wahlkreis (Karlsruhe-Bruchsal) gewannen die Liberalen 1855 und die Sozialdemokraten 1527 Stimmen. Zentrum und Konservative hatten bei den Wahlen im Jahre 1907 zusammen 12 253 Stimmen aufgebracht, denen diesmal 11 474 gegenüber stehen; sie haben also eine Abnahme von 779 Stimmen zu verzeichnen.

Im 11. Wahlkreis (Mannheim) ist eine Abnahme von 755 liberalen Stimmen vorhanden; die Sozialdemokraten gewinnen 5596 und das Zentrum 683 Stimmen. Neu sind 620 konservative Stimmen. Es sei hier bemerkt, daß in dem Schweninger Bezirk die Anhänger des so genannten Karlsruher für ihre besondere Bürgerpflicht angesehen haben, nicht zur Wahl zu gehen oder nur sehr vereinzelt von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wie man hört, sind dahingehende Instruktionen an die lokalen evangelischen Männervereine ergangen.

Im 12. Wahlkreis (Heidelberg-Mosbach) haben die Liberalen 1100 Stimmen und die Sozialdemokratischen um 1427 zugenommen. Zentrum und Konservative erhielten im Jahre 1907 für ihren gemeinsamen Kandidaten 8480 Stimmen. Sie haben diesmal aber, wenn man die auf die beiden Kandidaten entfallenden Stimmen zusammenzählt, deren nur 7946, verlieren also 584.

Im 13. Wahlkreis (Sinsheim-Breiten) nahmen die liberalen Stimmen infolge schlechter Wahlbeteiligung im ganzen Wahlkreis um 1040 ab; die Sozialdemokraten gewannen 1528 und der Bund der Landwirte verlor 9.

Im 14. Wahlkreis (Lauderbach-Wehrheim) gingen infolge des Ausfallens eines Kandidaten des Bundes der Landwirte die liberalen Stimmen von 6236 auf 4003 zurück, mithin beträgt der Verlust 2233, denen 1813 neue konservativ-bürgerliche und 1363 sozialdemokratische Stimmen gegenüberstehen. Die Zentrumstimmen sind um 415 zurückgegangen.

Bei den Ergebnissen darf nicht außer acht gelassen werden, daß die Liberalen in der Agitation ihr Hauptgewicht auf die Wahlkreise 1 (Konstanz-Überlingen), 2 (Donauessingen-Ettenheim), 5 (Freiburg i. Br.), 7 (Offenburg-Rchl), 10 (Karlsruhe-Bruchsal) und 12 (Heidelberg-Mosbach) geworfen hatten. Es kann richtig zugegeben werden, daß von diesen Wahlkreisen das Ergebnis im 2. (Donauessingen-Ettenheim) etwas enttäuscht hat. Wie sich aus den Wahlergebnissen ergibt, ist in jenen Bezirken, in denen die liberalen Stimmen nicht die alten Höhen erreichten, die Wahlbeteiligung bedeutend geringer gewesen als im Jahre 1907. Im 3. Wahlkreis (Waldshut-Säckingen) mühten die Liberalen damit rechnen, eine große Anzahl Stimmen an die Sozialdemokratie abgeben zu müssen, da in der Arbeiterkategorie die Stärkung der gewerkschaftlichen Organisationen zugenommen hat. Hier haben auch die Schwarzwaldbesitzer nicht das gehalten, was man von ihnen erhofft hatte. In einem Sieg gegenüber den bisherigen Abgeordneten Wieremayer, der sich der größten Sympathie erfreut, hat von liberaler Seite niemand gedacht.

Im 4. Wahlkreis (Mühlheim-Wörth) ist das Ergebnis für die Liberalen umso erfreulicher, als hier die Agitation nur wenige Wochen gedauert hat. Immerhin wird es notwendig sein, in Zukunft früher mit der Wahlarbeit zu beginnen. In den Wahlkreisen 8 (Baden-Nähern-Rastatt), 11 (Mannheim-Sinsheim) und 13 (Sinsheim-Breiten) und 14 (Lauderbach-Wehrheim) dachte niemand ernstlich an besonderen Erfolg. In diesen Wahlkreisen kam es den Liberalen nur darauf an, ihre Stimmen zu zählen, um einem allgemeinen Stimmen-

zettel dein großes Herz. Du hast doch da wieder eine ganze Menge Blaulinge geholt für dich.“

„Es geht nicht, lieber Otto, du gibst mir doch nichts wieder.“

Otto Schramm spielte den Enttäuschten. „Ja, nichts wiedergeben? Aber ich bitte dich, liebe Eva! Es ist doch viel besser, man läßt die Summe erst anwachsen, dann rechnet es sich viel leichter. Uebrigens habe ich mir alles notiert.“

„Ich leider nicht.“

„Um so besser. . . Also willst du wirklich nicht? Ja, dann kann ich heute kein Mittag essen.“

Der junge Kremst lachte Lopschüttelnd.

Eva jedoch sagte ärgerlich: „Geniere dich doch vor Herrn Kremst!“

Da sagte Schramm lachend: „Weshalb soll ich mich denn genieren? Herr Kremst muß doch sehen, wie man es macht. Du wirst doch deiner christlichen Liebe keine Blöße vor mir geben. Ich sehe schon, ich muß wieder knien vor dir.“

„Du, laß deine Dumtheiten!“

Und da es gerade Kremst war, der alles mit anhörte, reizte es sie jetzt ganz besonders, die Grobmütige zu spielen. Und so entnahm sie den Banknoten, die sie noch in der Hand hielt, einen Fünfundzwanzigmarkstein und legte ihn auf das Pult. „Du bist und bleibst unverwundbar. Es ist aber das letzte Mal.“

„In diesem Jahre, nicht wahr?“

„Nein, für immer, du mußt endlich losbleiben.“

„Du lieber Himmel, — bei meinen paar Kröten. Da müßte Berlin gerade nach Potsdam verlegt werden.“

„Weshalb gerade nach Potsdam?“ Sie wurde auffallend rot, blühte ihn aber nicht an.

Otto Schramm jedoch lächelte eigentümlich. Sofort aber

fand er eine Ausrede: „Weil man da jedenfalls billiger leben kann. . . Rüh die Hand.“

Und schon wollte er das ausführen, als sie sich mit höchster Erregung wandte, zu Kremst ihren gnädigen Kopfnieder machte und rief: „dabei, durch die kleine Tür, die von deiner Seite zu ihrem Zimmer führte.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

1. Heidelberg, 14. Jan. Bei der gestern vorgenommenen Profektorswahl wurde der Strafrechtslehrer Professor von Bilitzsch für das Studienjahr 1912/13 zum Rektor der hiesigen Universität gewählt. (Wir waren bereits am 2. Januar in der Lage, die voraussichtliche Wahl des Herrn Geh. Hofrats von Bilitzsch zu melden. Die Red.)

— Hamburg, 13. Jan. Das Befinden der Frau Fleischer-Edel gibt, dem Lokal-Anz. zufolge, zu Besorgnissen absolut keine Veranlassung. Es machte sich wohl anfangs ein leichter Brechreiz bemerkbar, der auf eine Gehirnerkrankung schließen ließ. Jetzt ist die Krankheit aber vollkommen klar und verläuft nicht die geringsten Beschwerden. Sie muß sich nur einige Tage Schonung aufzulegen. Ihr recht baldiges Wiederauftreten steht zu erwarten. Ihr Partner Herr Wiedemann, der sie so unglücklich zu Boden gestochen hat, soll kein Verschulden an dem Unfall tragen, denn Frau Fleischer-Edel, die eine tolle Dame darzustellen hatte, war, ihrer Rolle entsprechend, sehr eng geschmückt und konnte, als sie den vorgeschriebenen Sprung ins Meer ausführen wollte, den Stoß des Partners nicht genügend parieren.

Gerichtszeitung.

1) Pforzheim, 12. Jan. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich der Küler Johann Kolb — und dessen Ehefrau wegen schwerer Mißhandlung des 3½ Jahre alten Kindes, das die Frau in die Ehe gebracht, zu verantworten. Das Kind, ein Knabe, ist geistig zurückgeblieben. Es wurde von seiner Mutter wie auch von Kolb bei der geringsten Gelegenheit geschlagen, unter die Bettstelle geworfen und

wiederholt mit Fußtritten traktiert. Auch bekam der Knabe keine genügende Nahrung. Damit das osten ganzen Tag alleingelassene, ausgehungerte Kind sich nichts holen oder etwas antun konnte, wurde es von dem rohen Ehepaar mit einem Strid am Fuße an eine Bettstelle angebunden. Für diese rohen unmenschlichen Mißhandlungen erkannte das Gericht gegen Kolb auf 30 Mark Geldstrafe, gegen die Ehefrau auf 60 Mark Geldstrafe. Dieses milde Urteil hat unter der hiesigen Einwohnerzahl allgemein Aufsehen erregt, und man begreift es nicht, wie das Gericht eine derartige Tat mit einer so geringen Strafe ahnden konnte.

2) Offenburg, 14. Jan. Die Strafkammer sprach den Maurermeister Alfred Schney aus Furzungen von der Anlage der fahrlässigen Lösung frei. Am Nachmittage des 1. September verunglückte der Fabrikarbeiter Bernhard Deller aus Furzungen bei Beschäftigung der Reparaturarbeiten in der dortigen katholischen Stadtkirche dadurch, daß er durch eine am Boden der Sakristei befindliche Öffnung in den darunter gelegenen Heizraum stürzte und sich so schwer verletzte, daß der Tod am 14. September eintrat. Schney, dem die Bauarbeiten in der Kirche übertragen waren, wurde zur Last gelegt, unterlassen zu haben, die erwähnte Öffnung abzuwecken oder mit einer Brustwehr zu umgeben und das Betreten der Baustelle durch Ueberwachen durch Andringung von Warnungstafeln zu verhindern. Schney konnte aber nachweisen, daß er die Abwehrrung der Öffnung stets vorchriftsmäßig angeordnet habe; deshalb erfolgte Freispruch des Angeklagten.

3) Von der Lauber. 14. Jan. Im letzten Herbst wurde von einer bekannten Weinfräulein aus Lauderbach ein größeres Quantum „Roter Wein“ abgeliefert. Dieser hatte ein Mollgewicht von 72° nach Oechsle. Beim Einstellen zeigte er jedoch nur 52 Grad. Der Käufer stellte deswegen dem Verkäufer den Wein zur Verfügung. Da dieser ihn nicht zurücknahm, kam die Angelegenheit vor das Gericht. Das Groß-Landgericht Mosbach verurteilte den Verkäufer Allan Braun zu einer Geldstrafe und 14 Tagen Gefängnis, da durch den Gerichts-Chemiker festgestellt wurde, daß der Most durch Wasser und Apfelsinen herab gestreift war, daß er auf das geringe Mollgewicht zu stehen kam. Auch darf der beanstandete Wein oon Verkäufers nur zum Zweck der Spiritusbereitung veräußert werden.

rückgang vorzubeugen. Man darf den teilweisen Verlust von Stimmen in diesen Wahlkreisen nicht allzu hoch anschlagen. In den Wahlkreisen aber, die ernstlich bedroht worden sind (1, 2, 5, 7, 10 und 12), in denen die Agitationsarbeit ernstlich in Angriff genommen worden ist sind die Erfolge — mit Ausnahme des Wahlkreises 2 — weit über die gefekten Erwartungen hinaus eingetroffen.

Ueberhaupt kann der Liberalismus mit dem Erfolg der Wahlen zufrieden sein, besonders wenn man die Verhältnisse in Baden mit dem Wahlausgang in anderen deutschen Bundesstaaten vergleicht. Der Koalition des schwarz-blauen Blocks ist es nicht gelungen, den Liberalismus zwischen sich und der Sozialdemokratie aufzubreiten. Der Stimmzuwachs, den die letztere erhalten hat, ist unter Berücksichtigung der Zunahme der Industrie in Baden und unter Berücksichtigung der Erörterung im Volke infolge der Reichsfinanzreform nicht in anormaler Weise erfolgt. Eines lehren aber diese Wahlen: daß die Nationalliberale Partei fortfahren muß mit einer intensiven Aufklärungsarbeit auch außerhalb der Wahlkreise, wenn sie nicht nur ihren Bestand behaupten, sondern auch fortstreiten will.

Karlsruhe, 14. Jan. Der Ortsausschuß der Zentrumspartei im 10. Reichstagswahlkreis Karlsruhe-Bruchsal hielt gestern abend eine Besprechung zum Zwecke der Stellungnahme zur Stimmwahl ab. Wie uns mitgeteilt wird, war die Sitzung eine streng vertrauliche und hatte lediglich einen informativ Charakter. Heute nachmittag findet in Bruchsal eine Versammlung der Männer der Zentrumspartei im 10. Reichstagswahlkreis statt gleichfalls zur Besprechung der Stimmwahl. Auch diese Versammlung ist eine vertrauliche. — Das Heidelberger Zentrumsblatt, der „Pfälzer Bote“, gibt für die Stimmwahl im Kreise Heidelberg-Eberbach als Zentrumsparole „strikte Stimmhaltung“ aus. Damit ist dort die Wiederwahl des Nationalliberalen Bes. gesichert.

Reichspost und Reichstagswahl.

Karlsruhe, 15. Jan. Für die Hauptwahl hatte die Reichspost umfassende Vorkehrungen getroffen, um am Abend des Freitag den Ansturm der telephonischen und telegraphischen Meldungen bewältigen zu können. Es war fast durchweg im ganzen Lande Nachbittung eingerichtet worden und in den großen Städten hat man das ganze Beamtenkorps auf, um einen ungehörten Betrieb zu garantieren. Und in der Tat, man darf ohne Uebertreibung sagen, der Telephon- und Telegraphenverkehr hat tadellos funktioniert. In Karlsruhe, wo hundert und aberhundert Telegramme aufgegeben wurden, waren nur durchweg Beamte verwendet, die schon längere Zeit im Dienste stehen und mit der Annahme der Depeschen völlig vertraut waren. Dem Publikum kam man in weitgehendster Weise entgegen. Ein höherer Postbeamter machte es sich zur Aufgabe, beim Publikum selbst nachzufragen, ob es schnell und zuverlässig bedient wurde. Klagen sind, soweit uns bekannt, von keiner Seite vorgetragen worden. Auch das Ausstragen der Depeschen erfolgte in raschster Weise. Ebenso vollzog sich der Telephonverkehr ungestört und glatt. Begünstigt wurde der Drahtverkehr durch das günstige Wetter. Bei Sturm oder bei Schneefall wären Störungen in den Leitungen kaum zu vermeiden gewesen.

Wahlkuriosa.

Karlsruhe, 15. Jan. Eine lustige Episode erlebten hier bei der Reichstagswahl Wahlvorsteher und Wähler in einem Distrikt der Weststadt. Als der Wahlvorsteher vor Entgegennahme des Wahlzettels die übliche Frage an einen Wähler richtete: „Name und Wohnung“, da gab der Gefragte die schüchternste Antwort: „Freiher von Gemmingen“. Der Gefragte hatte statt seines eigenen Namens den des von ihm erkorenen Kandidaten genannt. Entweder hatte er noch nie etwas von einer geheimen Wahl gehört oder hat er die Reichstagswahl mit der preußischen Landtagswahl verwechselt.

Karlsruhe, 13. Jan. Unter den Reichstagswählern in hiesiger Stadt befand sich diesmal auch ein Gymnasiast, ein bescheidenes Haupt aus dem Konvikt. Er wurde von seinen Kommilitonen im geschlossenen Zuge nach dem Wahllokal begleitet, nach seiner Rückkehr mit Hallo empfangen und feierlich wieder nach Hause gebracht.

Baden-Baden, 4. Jan. Von der persönlichen Ausübung des Wahlrechts scheint mancher sich noch einen eigenartigen Begriff zu machen. Bei den Wahlen am letzten Freitag erhielt der Vorsteher des dritten Wahlbezirks hier im Laufe des Nachmittags aus einem benachbarten Orte einen Brief, in welchem der Absender, der noch dazu nicht einmal seinen Namen nannte, bat, den beiliegenden Wahlzettel für ihn in die Wahlurne zu werfen, da er selbst in dringenden Geschäften habe verreisen müssen. Das Porto hätte sich der Absender sparen können, denn Wahlzettel samt Brief wanderten natürlich in den Papierkorb.

Mannheim, 14. Jan. Der Wahlhumor fehlte hier auch bei der Reichstagswahl nicht. Während ein Wähler bei der Landtagswahl auf die Bibel verwies, behielt ein Reichstagswähler des 12. Wahlbezirks den Pegasus und dichtete folgenden Vers zusammen: „So zieht denn hin Ihr Gewählten nach Berlin, Verhaut Euch de Köpp wie de Reichsrat in Wien, Schmeißt's Zentrum raus wie de Landtag in Münche, Deß will Euch en friedlicher Bürger wünsche.“

Weitere Artikel und Tabellen zur Reichstagswahl — ebenso Deutsches Reich, Ausland, Amtliches, Redensz, Sport etc. — siehe Seite 10 und 13. Neue Wahlmeldungen siehe unter „Telegramme“, Seite 4.

Badische Chronik.

Bruchsal, 14. Jan. Ein Auto aus Karlsruhe, das mit vier männlichen Personen besetzt war und eine Probefahrt hiesiger unternehmen, überfuhr in der Durlacherstraße den verheirateten Bremser Friedrich Jägge, wobei dieser einen doppelten Weibbruch davontrug. Ueber die Schuldfrage an dem Unglück ist die Untersuchung eingeleitet.

Wiesloch, 14. Jan. Der Kaufmann Moses Strauß von hier wurde mit drei Schußwunden im Kopfe, die er sich in selbstmörderischer Absicht selbst beigebracht hatte, in der Nähe des Bahnhofes schwer verletzt. — Gefunden. Strauß hatte vorher den Versuch gemacht, sich unter den Zug zu werfen, was hieran aber im letzten Augenblick von einem Bahnwärter, der den Selbstmordkandidaten schon öfter in der Nähe der Eisenbahnschienen beobachtet hatte, gehindert. Strauß litt schon seit längerer Zeit an einem sehr schmerzhaften Ohrenleiden, das ihn körperlich und geistlich derart beeinflusste, daß er schwermütig wurde.

Waldorf (N. Wiesloch), 14. Jan. Der Gemeinderat beschloß, auf jede Namhaftmachung eines Wilderers eine Prämie von 50 Mark, die der Gemeindefasse entnommen werden, auszusprechen.

Mannheim, 14. Jan. Mit den Arbeiten zur Erbauung der elektrischen Bahn Mannheim-Dürkheim wird voraussichtlich im nächsten Monat begonnen werden, da jetzt auch die letzten Schwierigkeiten, die sich dem Projekt besonders durch die Weigerung der unentgeltlichen Geländebesitzer seitens der Gemeinde Gönheim in den Weg stellten, gehoben sind.

Mannheim, 14. Jan. Durch die große Ausdehnung des Bahnnetzes der Elektrischen und die dadurch bedingte Vermehrung des

Wagenparks in der Nähe einer weiteren Wagenhalle erforderlich, die in der Weststadt mit einem Kostenaufwand von 773 000 Mark erstellt werden soll. Der Stadtrat beschloß, 25 weitere Motormotoren für die elektrische Straßenbahn für 400 000 Mark anzuschaffen. — In Badmischhafen brachte sich der 25 Jahre alte ledige Tagelöhner Wilhelm Drosch in einer Wirtshaus in selbstmörderischer Weise einen Schuß in die Lunge bei. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Mannheim, 13. Jan. Das Groß-Ministerium des Innern hat der Stadtgemeinde heute Vorschläge bezüglich der Eingemeindung der Rheinau gemacht, denen der Stadtrat auch zustimmte, aber mit erheblichen Modifikationen. — Der Stadtrat beschloß, dem deutschen Juristentag ein ausführliches Gutachten über die im Wohnungswesen erzwungenen Reformen rechtlicher Natur zu erstatten. — Die weiblichen Jahrgänge der Straßenbahn haben trotz der Aufforderung durch das Straßenbahnamt zum größten Teil die Spitzen ihrer Hutnadeln durch Schutzhüllen oder auf andere Weise nicht unschädlich gemacht. Der Stadtrat beschloß daher, den Frauen, die lange ungeschützte Hutnadeln tragen, die Benützung der Elektrischen nicht zu gestatten. Zur wirksamen Durchführung dieser Maßregel ist die Aufnahme eines entsprechenden Verbots in die Verkehrs- und Betriebsordnung beabsichtigt.

Mannheim, 14. Jan. Rhein und Neckar sind durch das eingetretene Frostwetter wieder bedeutend gesunken und bereits überall in ihre Ufer zurückgetreten.

Mannheim, 14. Jan. Das Sängersche Schulsystem findet im In- wie im Ausland immer weitere Verbreitung. Fortwährend sind Deputationen aus teils größeren, teils kleineren Städten hier anwesend, um das hier durchgeführte Schulsystem an Ort und Stelle zu studieren. Die neueste Stadt, die das Schulsystem eingeführt hat, ist Offenbach a. M., von der vor kurzer Zeit ein Hauptlehrer, ein Lehrer und ein Stadtverordneter hier zum Studium weilten. Boreest werden dort mit Beginn des neuen Schuljahres an vier Schulgruppen (Jugend- und Mädchenklassen) eingerichtet. Von der Einführung dieser Förderklassen erhofft man durch die geringe Klassenfrequenz eine Hebung der Leistungen der Volksschüler und bei den minderbegabtesten Schülern eine bessere Ausbildung in den Hauptfächern in Deutsch und Rechnen, worauf ein Hauptgewicht gelegt wird.

Mannheim, 15. Jan. Der über 13 000 Mitglieder zählende Mannheimer Konsumverein hat jetzt auf seinem Anwesen im Industriegebiet eine eigene Bäckerei erbauen und einrichten lassen, die gestern von den Mitgliedern besichtigt worden ist. Die Bäckerei ist aufs modernste eingerichtet und kann den höchsten Anforderungen genügen.

Mannheim, 4. Jan. Wegen angeblich finanzieller Schwierigkeiten hat sich gestern früh der Regieremeister Heinrich Sinner in seinem Hause, Schwefelgasse 169, erhängt.

Mannheim, 15. Jan. Der 35 Jahre alte ledige Kutcher Gottlieb Weber stieß gestern vormittag mit seiner Droische auf die elektrische Straßenbahn und stürzte vom Bod herab so unglücklich auf den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Schwerverletzte wurde bewußtlos nach dem Krankenhaus gebracht, wo er abends 7/8 Uhr, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, verstarb. — Eine schon kurz in Verwesung übergegangene männliche Leiche, nur noch mit Schuhen und Strümpfen bekleidet, wurde im Rhein bei Rombach gelandet. Sie muß schon lange im Wasser gelegen haben. Ueber die Persönlichkeit ist noch nichts bekannt.

Mannheim, 14. Jan. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich auf der Straße zwischen Mutterstadt und Mandach in der Pfalz. Das Automobil des Herrn Josef Köhler von hier fuhr in raschem Tempo in der Richtung nach Mandach. Von entgegengesetzter Seite kam ein Lokalgüterzug und neben diesem fuhr auf dem Fußsteig der Eisenbahnwerkstätten-Arbeiter Georg Driehler aus Dannstadt mit seinem Fahrrad. Der Chauffeur wollte dem Lokalgüterzug ausweichen, war dabei aber dem Driehler zu nahe gekommen mit dem Auto, das ihn erfaßte und vom Rade schleuderte. Die Insassen nahmen sich des Schwerverletzten sofort an und brachten ihn zum nächsten Arzt, der feststellte, daß Driehler eine schwere Schädelverletzung, einen Bruch des rechten Unterschenkels und sonstige Verletzungen erlitten hat. Das Automobil wurde an seinem Vorderteil etwas beschädigt, das Fahrrad total zertrümmert.

Schweizingen, 14. Jan. Gegen mehrere hiesige Gemeindevorstände wurde aufgrund der durch die Verhandlungen in der Dezemberberatung des Bürgerausschusses festgestellten Ausplaudereien das Disziplinarverfahren wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses eingeleitet.

Planstadt (N. Schweizingen), 14. Jan. Ein hiesiger Zimmermeister verkaufte 2 Quadratmeter Ackerland, die sein Nachbar zum Bau eines Hauses notwendig hatte, um die hohe Summe von 600 Mk., also pro Quadratmeter 300 Mark.

Weinheim, 14. Jan. Dem vermissten Professor Michael Glod will man jetzt auf der Spur sein. Zwei Waldarbeiter aus Großschafen wollen den Vermissten gesehen haben, sind ihm aber nicht nachgegangen. Das Lehrerkollegium des hiesigen Gymnasiums mit den oberen Klassen haben sich in Begleitung des Polizei-Kommissars und mehrerer Waldhüter auf die Suche gegeben, um den Wald, in welchem Professor Glod zuletzt gesehen wurde, abzustreifen.

Kastatt, 15. Jan. Aufgrund des Entzignungsgesetzes wurden eine Reihe Eigentümer der Gemurlungen Sandweier und Iffesheim, soweit nicht eine Vereinbarung über die Abtretung zustande gekommen ist, verpflichtet, ihre Grundstücke zum Zwecke der Anlage eines neuen Energieplatzes für die Garnison Kastatt gegen vorgängige Entschädigung an die Stadtgemeinde Kastatt abzutreten.

Freiburg, 14. Jan. Der Werführer Bode bei der Zementwarenfabrik Breuninger u. Co. wurde gestern kurz vor Geschäftsabschluss von einem Herzs Schlag betroffen, an dessen Folgen er augenblicklich starb.

Freiburg, 14. Jan. Ein hiesiger Installateur wurde während einer häuslichen Szene von seiner Frau und deren Bruder so schwer mißhandelt, daß er das Krankenhaus aufsuchen mußte. Die zärtliche Gattin, nebst Schwager wurden vorübergehend verhaftet.

Hornberg, 14. Jan. Das Doppelwohnhaus des Polizeidiener Schöndelmaier und des Färbers Schöndelmaier ist bis auf den Grund niedergebrannt. Die Bewohner des Hauses konnten nur das nackte Leben retten. Sämtliche Fahrnisse wurden ein Raub der Flammen. 10 Handwerksburden, die die Nacht in dem Hause zugebracht hatten, sind sämtliche Schriften verbrannt. Der Gesamtschaden beträgt ca. 40 000 Mark. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt; man vermutet Brandstiftung.

Defingen (N. Donaueschingen), 14. Jan. In dem Anwesen des Boten Kopper brach gestern Feuer aus, durch das ein großer Teil des Gebäudes zerstört wurde.

Gutach, 14. Jan. Die Gutach führt noch immer Hochwasser. Sie ist an einigen Stellen über ihre Ufer getreten, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Jell. l. W., 14. Jan. Am Freitag erschloß sich der Buchhalter Fiedler der Weßler Weiberei im Geschäft. Was den allgemein beliebten und ruhigen Mann zu dieser Tat getrieben hat, ist noch nicht aufgeklärt. Man vermutet, sie könnte mit den Spekulationen des flüchtig gegangenen Prokuristen Heß zusam-

menhängen, zumal Revisoren hier sind, um die Bücher zu prüfen. Fiedler hinterläßt eine Frau mit drei noch unverheirateten Kindern, die allgemein bedauert werden.

Schopfheim, 14. Jan. Der Kreditparlaffenrechner Hofmann von Herrischried zog sich kürzlich durch einen Artzhib eine Verletzung am Knie zu. Es trat Blutvergiftung hinzu, der S. erlegen ist.

Von der badisch-schweizerischen Grenze, 14. Jan. In Selzach starb kürzlich unter großen Schmerzen ein vorher gesunder und kräftiger Mann, im Alter von 34 Jahren, 3 Stunden nach dem Genuße seines Nachtessens. Die Leiche wurde sezirt und in ihrem Magen fand man eine Menge Stragmin. Unter dem Verdachte, den Mann vergiftet zu haben, wurde dessen Frau und deren Geliebter verhaftet.

Zimmendingen (N. Engen), 14. Jan. Der gegenwärtige Wasserstand der Donau ist hoch. Gerade an jenen Stellen, an denen der Fluß lange Zeit des Jahres infolge der Versickerung ausgetrocknet ist, zieht gegenwärtig ein großer und breiter Strom dahin. Im sogenannten Brühl hat sich ein weiter See gebildet, der sich von badischen bis zum württembergischen Eisenbahndamm erstreckt.

Radolfzell, 14. Jan. In dem Neubau des Malermeisters Schwarz dahier ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Ein Balkon, auf welchem der Arbeiter Bandel beschäftigt war, stürzte plötzlich in die Tiefe, Bandel mit sich reisend. Der Arbeiter erlitt schwere innere Verletzungen und brach beide Beine.

Vermischtes.

Zweibrücken, 14. Jan. Kommerzienrat Kuhn, Inhaber der hiesigen Cichorienfabrik, ist im Alter von 78 Jahren gestern früh gestorben. Der Dahingeklebene spielte im öffentlichen, wie industriellen Gebiet in der Pfalz eine hervorragende Rolle.

Ol. Berlin, 15. Jan. (Privat.) Graf Gisbert Wolff-Metternich hat seine Gefängnisstrafe in der Strafanstalt Plötzensee verbüßt und wird in das Untersuchungsgefängnis nach Moabit gebracht werden, weil die Untersuchungsbehörde wegen der Falschspielersache Stallmann König noch schwebt.

Einbeck, 13. Jan. Die Blättermeldung, daß zwei hiesige Seminaristen, Stignoch und Meyer, auf einer Harztour verstorben seien, bestätigt sich nicht. Die beiden jungen Leute haben die Harztour nur vorgeplant. In einem Briefe an ihre Eltern teilten sie mit, daß sie sich nach den englischen Kolonien begäben, weil sie keine Lust mehr zum Lehrtberuf hätten.

Aus der Schweiz, 12. Jan. In Wallenstadt konnte heute, wie der „St. Galler Stadt-Anzeiger“ berichtet, Frau Margarete Herz die Zurücklegung ihres hundertsten Lebensjahres feiern. Die Greisin ist körperlich und geistig noch frisch und munter.

Newport, 14. Jan. (Tel.) Die strenge Kälte dauert an und wirkt in verschiedenen Landesteilen sehr nachteilig auf den Geschäftsverkehr ein. Gestern hatte Newport den kältesten Tag der letzten acht Jahre. Es herrscht großes Elend. Die Obdanklosen werden in Kirchen untergebracht.

Unglücksfälle.

Dresden, 13. Jan. (Tel.) In der Umgebung von Dresden ereigneten sich gestern zwei schwere Mordunfälle. Bei Spandau rodelte der 11jährige Schüler Ehrlich am Elbufer, wobei er die Herrschaft über den Schützen verlor. Er fuhr in die kalten Fluten der Elbe und ertrank. — In Dönschfeld fuhr die Tochter des Kaufmanns Köhler beim Rodeln an einen Baum. Die 13jährige Tochter erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und starb nach einigen Stunden. Ihre Schwester erlitt einen Armbruch.

Emden, 15. Jan. (Privat.) Gestern abend ist hier beim Schlittschuhlaufen eine große Anzahl Personen eingebrochen. Bisher wurden 27 aus den Fluten geborgen. Einige werden noch vermisst.

Bronberg, 14. Jan. (Tel.) Die „Deutsche Rundschau“ meldet: Die bei dem Besitzer Gorski in Jaruschin im Kreis Bronberg tätige Dienstmagd Wanda Natowski wurde beim Drehen von einem Welle erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Der Kopf der Verunglückten wurde völlig gespalten, sodas der Tod auf der Stelle eintrat. Wie es heißt, fehlte eine Schutzvorrichtung.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 13. Jan. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postbesitz Ende Dezember 1911 auf 62 446 gestiegen. Auf diesen Postkonten wurden im Dezember 1911 gebucht 196 Millionen Mark Guthaben und 1172 Millionen Mark Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Dezember durchschnittlich 129 Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostämter mit dem Postparlament in Wien, der Postsparkasse in Budapest, der belgischen Postverwaltung und den schweizerischen Postbesitzbüros wurden fast 5,8 Millionen Mark umgelegt und zwar auf 2400 Uebertragungen in der Richtung nach und auf 1 800 Uebertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

Konkurse in Baden.

Baden. Nachlaß des in Baden verstorbenen Schneidermeisters Ludwig Herz. Rechtsanwalt Karl Neuburger in Baden Konkursverwalter. Konkursforderungen sind bis zum 7. Februar 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch, 28. Februar 1912, vormittags 10 Uhr.

Albern. Vermögen des Schreinermeisters Hermann Rapp in Ottenhöfen. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Rees in Albern. Konkursforderungen sind bis zum 22. d. M. bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch, 31. Januar 1912, vormittags 10 1/2 Uhr.

Albern. Vermögen des Schreinermeisters Karl Bühler in Ottenhöfen. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Rees in Albern. Konkursforderungen sind bis zum 22. Januar 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch, 31. Januar 1912, vormittags 11 1/2 Uhr.

Gengenbach. Vermögen des Küblers und Händlers Florian Gander in Unterharmersbach. Konkursverwalter Kaufmann Wilhelm Hartner in Gengenbach. Konkursforderungen sind bis zum 24. Januar 1912 einschließlich bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag, den 1. Februar 1912, vormittags 10 1/2 Uhr.

Freiburg. Vermögen des Schreinermeisters Adam Witter hier. Konkursverwalter Kaufmann Montigel. Konkursforderungen sind bis zum 27. Januar 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen: Montag, 5. Februar 1912, vormittags 11 Uhr.

Freiburg. Vermögen des Tapeziermeisters und Möbelschneiders Karl Dahn in Freiburg. Konkursverwalter: Rechtsagent Karl Kubin hier. Konkursforderungen sind bis zum 31. Januar 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch, 7. Februar 1912, vormittags 11 Uhr.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

L. Berlin, 15. Jan. (Privat.) Die Reichseinnahmen für das 4. Quartal 1911 weisen wieder nach dem am 10. d. Mts. vorliegenden vorläufigen Abschluß eine Mehreinnahme von durchschnittlich 18 Prozent gegenüber dem Etatsvorschlag auf. Auf die einzelnen Einnahmeposten verteilt sich der Mehrertrag schwankend zwischen 2 bis 12 Prozent im Durchschnitt. Der genaue Quartalsabluß wird in etwa 10 Tagen veröffentlicht.

M. Bissabon, 15. Jan. (Privat.) In den Straßen der Hauptstadt kam es gestern zu großen antikerikalen Kundgebungen. Viele tausend Menschen versammelten sich zu einem Umzug, um dem Justizminister für die Verbannung des Patriarchen von Bissabon und mehrerer Bischöfe aus ihren Bezirken Beifall zu spenden. Eine Abordnung aus dem Umzug begab sich zu dem ersten Minister und verlangte von ihm die sofortige Aufhebung der Gefandtschaft beim Vatikan. Der Minister hielt eine Ansprache an die Menge, der er versicherte, daß der Kerikalismus niemals die Handlungen der Regierung beeinträchtigen werde.

Paris, 14. Jan. Nach neuen Meldungen wird die Panzerdivision des Mittelmeergeschwaders das englische Königspaar auf dessen Rückkehr aus Indien nicht in Gibraltar, sondern bereits in Malta begrüßen.

Algier, 14. Jan. 1200 Mann deutsche Kolonialtruppen, die, wie bereits gemeldet, mit dem Postdampfer „Patrizia“ im hiesigen Hafen angekommen, besuchten heute morgen die Stadt und Umgebung in Gruppen unter Führung von Offizieren. Es wurde ihnen ein sehr herzlicher Empfang bereitet.

Petersburg, 14. Jan. Dem russischen Gesandten im Haag, Grafen Pahlen, ist sein krankheitshalber eingereichtes Abschiedsgesuch bewilligt worden.

New York, 14. Jan. Der Bruder des Präsidenten Taft, Charles P. Taft, nahm die Mitgliedschaft des Ehrenausschusses für die Fahrt amerikanischer Lehrer nach Deutschland an.

Santiago de Chile, 14. Jan. Der Minister des Äußern Rodriguez hat seine Entlassung genommen.

Zu den Reichstagswahlen.

Berlin, 14. Jan. Der Kaiser konferierte heute im königlichen Schloß mit dem Reichstanzler.

III. Berlin, 15. Jan. Der „Bund der Landwirte“ erläßt in der „Deutschen Tageszeitung“ folgende Stimmwahlparole: „Unser Grundgedanke bleibt unverändert gegen die Sozialdemokratie und Unterstützung der bürgerlichen Parteien, selbstverständlich unter Voraussetzung gleichwertiger Gegenseitungen. Hiernach ist die Stimmwahl einzurichten.“

hd Dresden, 15. Jan. Im Wahlkreis Dresden-Mittstadt unterstützt das Zentrum bei der Stichwahl den Nationalen Dr. Heintze. In ganz Sachsen gewannen bei der Hauptwahl die fortschrittliche Volkspartei 29 000 Stimmen, die Sozialdemokratie 100 000 Stimmen. Die Konserverativen verloren 4380, die Nationalliberalen 19 000, die Antisemiten 21 500 Stimmen.

Posen, 15. Jan. (Privat.) Der in dem posenschen Wahlkreis Samter-Birnbaum-Obornik und zugleich in dem ober-schlesischen Wahlkreis Neß-Ahnsnit gewählte Graf Mielsch hat sein sicheres ober-schlesisches Mandat niedergelegt.

Köln, 15. Jan. (Privat.) Der geschäftsführende Ausschuss des liberalen Wahlvereins beider Mittelrhein gibt soeben die Stimmwahlparole aus. Zunächst heißt es, daß in 5 Wahlkreisen Liberale in Stichwahl stehen und zwar 3 Fortschrittler und 2 Nationalliberale. Die Erklärung fährt dann fort: Wir fordern unsere Freunde auf, mit ganzer Energie für die Wahl unseres Kandidaten einzutreten. Ueber die 2 Wahlkreise, wo die Liberalen ausgefallen sind und Konserverativen mit Sozialdemokraten in Stichwahl stehen, heißt es: Angehts unserer empfinden Verfassungszustände muß es wie bei der Hauptwahl, so auch bei der Stichwahl heißen: „Keine Stimme einem Konserverativen!“ Die Erklärung haben unterschrieben R. Wilbrandt und Dr. Witte. Wilbrandt ist der Bruder des verstorbenen Dichters Wolf Wilbrandt.

M. Bochum, 15. Jan. (Privat.) Gestern fand eine von 6900 Wählern besuchte nationalliberale Versammlung statt, in der der Arbeiterkandidat Hedmann in bestimmter Weise sein Programm entwickelte, um an die national gesinnte Wählerschaft zu appellieren. Alle Reden zielten dahin, daß am Stimmwahltag im Wahlkreis Bochum, wo sich der Wahlkampf außerordentlich heftig entwickeln werde, die Bürgerlichen wie ein Mann zusammenstehen müßten, damit die rote Fäule an dem Wall der national Gesinnten gebrochen werde. Am kommenden Sonntag werden sowohl die Sozialdemokraten wie auch die Nationalliberalen große Versammlungen abhalten, an denen bekannte Parteiführer teilnehmen.

hd London, 13. Jan. Zu dem Ausfall der deutschen Reichstagswahlen äußert sich die konservative „Ball Ball Gazette“: Trotz des Sieges der Sozialdemokraten wird Deutschland seine Stützungen zu Wasser und zu Lande fortsetzen. Jedenfalls ist an den Wahlen bemerkenswert, daß im Volke tiefer Mißmut gegen die Regierung herrscht. Der Kampf, den die Sozialdemokratie gegen die Regierung aufgenommen hat, wird zu schweren Verwicklungen im deutschen Reichstage Anlaß geben.

Das Programm der französischen Regierung.

Paris, 14. Jan. Der erste Ministerrat des neuen Kabinetts wurde heute nach vier Uhr abgehalten. Poincaré teilte mit, daß Paul Morel das Unterstaatssekretariat des Innern übernommen habe.

Die Mitglieder des neuen Kabinetts verständigten sich über die Richtlinien der ministeriellen Erklärung, deren Wortlaut morgen in einer neuen Zusammenkunft festgelegt wird. Poincaré wird alsdann die neuen Minister dem Präsidenten Fallières vorstellen. Dienstag wird sich das neue Kabinett der Kammer und dem Senat vorstellen.

Ueber die Regierungserklärung, in welcher das neue Ministerium dem Parlament sein Programm kennzeichnen wird, verlaute: Mit Nachdruck wird darin auf die Notwendigkeit der raschesten Erledigung des deutsch-französischen Abkommens hingewiesen und die Bereitwilligkeit ausgesprochen, sich mit Unterstützung der republikanischen Parteien die Wahlreform sowie das Beamtenstatut durchzuführen. Schließlich wird das Ministerium seinen festen Entschluß betonen, mit aller Kraft für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu sorgen und der Regierungsbildung Geltung zu verschaffen.

Die Regierungserklärung betont ferner, daß Frankreich Treue zu seinem Bündnis und zu seinen Freundschaften fester sei als je und besagt noch hinsichtlich der inneren Politik, daß das Kabinett die Volksschule verteidigen und Steuern auf die Einkommen aus Vermögen einführen werde, daß es angelegentlich für Heer und Marine sorgen werde, die die besten Friedensgarantien seien und die so sehr man auch wünscht, den Frieden erhalten zu sehen, immer für alle Eventualitäten bereit und auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen müssen.

Paris, 15. Jan. (Privat.) „Echo de Paris“ schreibt: Die Aufgabe des neuen Ministerpräsidenten Poincaré als Mini-

ster des Verherrn wird eine sehr schwierige sein. Selten wird man einen Minister gesehen haben, der unter so ungünstigen Bedingungen ins Auswärtige Amt seinen Einzug hält. Er wird vor allem das deutsch-französische Abkommen zu erledigen haben, um dann die franko-spanischen Unterhandlungen fortzusetzen.

Das Blatt betont sodann: Poincaré wird des weiteren genötigt sein, England und Rußland über die Absichten seiner Politik aufzuklären. Es wird u. a. nötig sein, diesen beiden Mächten zu versichern, daß das französische Kapital in keinem Falle und unter keinem Vorwande diese oder jene Macht unterstützen wird, welche einer gegnerischen Mächtegruppe angehören. Was Deutschland betrifft, so wird es gut sein, daß man dieser Macht zu verstehen gibt, daß das deutsch-französische Marokkoabkommen in Frankreich durchaus keine Aenderung seiner Haltung nach sich zieht. (Und gerade diese Aenderung in den Gefühlen Frankreichs gegenüber Deutschland war von den offiziellen deutschen Federn als wichtigstes Ergebnis des Marokkoabkommens hingestellt worden. D. Red.)

Der Rücktritt des spanischen Ministeriums.

Madrid, 14. Jan. Das Kabinett Canalejas ist zurückgetreten.

Madrid, 14. Jan. Das Kabinett hat gleichzeitig mit seiner Entschließung, vom Amte zurückzutreten, den Beschluß gefaßt, dem König ein Gesuch um Begnadigung Cargueta, des letzten der im Eulerprozeß Verurteilten zu unterbreiten. Als Canalejas ein entsprechendes Dekret zur Unterzeichnung unterbreitete, bemerkte er, das Kabinett habe diesen Beschluß angesichts der Erregung der öffentlichen Meinung in ganz Spanien gefaßt, und fügte hinzu, mit Rücksicht darauf, daß es ein politischer Irrtum des Kabinetts gewesen sei, nicht zugleich mit den anderen Verurteilten Cargueta der Gnade des Königs zu empfehlen, glaube er, daß es seine Pflicht sei, seine Demission, wie die seiner Kollegen einzureichen. Der König weigerte sich zuerst, diese anzunehmen und drang in Canalejas, im Amte zu bleiben. Dieser aber hat um Entschuldig, daß er von seinem Entschluß nicht abgehen könne.

Madrid, 15. Jan. Der König hat Cargueta begnadigt. Aus einer Aeußerung Canalejas geht hervor, daß Canalejas seinen Rücktrittsentwurf gefaßt habe, als er hörte, daß der König Cargueta begnadigen wollte, obwohl das Ministerium es nicht für geraten gehalten hätte, diese Maßnahme zu empfehlen. Der König hat seine Bepredungen mit den politischen Führern begonnen, die wahrscheinlich dem König empfehlen werden, Canalejas wieder zu berufen.

Madrid, 15. Jan. (Privat.) Der König empfing gestern Canalejas, den er von neuem seines Vertrauens versicherte und erluchte, die Regierungsgewalt auch weiterhin zu übernehmen. Canalejas hat seine Antwort auf morgen versprochen, erklärte jedoch, daß er die Leitung der Geschäfte nur dann wieder übernehmen würde, wenn die alten Mitglieder der Regierung auch im neuen Kabinett vertreten sein würden.

Zur Lage in Persien.

Teheran, 14. Jan. (Reuter.) Bernad nahm im Auftrage des Kabinetts vom Schahamirko summarisch Besitz. Er weigerte sich, den Amerikaner Cairna als Vertreter Schahs anzuerkennen. Bernad teilte Cairna und den anderen amerikanischen Beamten im Namen des Kabinetts mit, daß sie nicht nur entlassen, sondern auch gebührend bestraft würden, falls eine weitere Verzögerung in der Übernahme des Schahamts eintreten wird.

Bombay, 13. Jan. Die englische Zeitung „Der Pioneer von Allahabad“ veröffentlicht Anordnungen, die der Emir von Afghanistan für die Verteidigung der Nord-West-Grenzgebiete erlassen hat. In Seran Maimana sollen Vorposte angesammelt werden. Die Luhenposten sollen verstärkt und die Stämme an der persischen Grenze mit Hinterladern bewaffnet werden. Diese Vorsichtsmaßregel geschieht augenscheinlich in der Annahme, Rußland werde auf Mesched und Cherrasan ebenso wie auf Tadriz einen Druck ausüben und dadurch in dem Grenzland von Herad eine Panik hervorzurufen.

Die Unruhen in China.

Peking, 13. Jan. (R.-G.) Am 19. Januar trifft die von den Vereinigten Staaten entsandte Verstärkung der Schutztruppe von 500 Mann ein. In Dalny entfalten die Revolutionäre eine rege Tätigkeit, um Truppen anzuwerben und zu bewaffnen. In der Provinz Szechuan nimmt die Unordnung zu.

Peking, 13. Jan. (Reuter.) Der Thron ist so gut wie entschlossen, abzutreten und sich wegen der zunehmenden Unruhen in den Provinzen so schnell wie möglich nach Jehol zurückzuziehen. Die Mandshu-Prinzen, das Volk und das Militär sind mit der Abdankung einverstanden, da nichts anderes übrig bleibt. In einer Zusammenkunft der Leiter der Regierung wurden die Einzelheiten teilweise festgelegt.

Peking, 14. Jan. Eine neuerdings abgehaltene Versammlung von Mandshu aller Klassen ist zu dem Entschluß gelangt, daß die Abdankung der Dynastie notwendig sei, um das Land vor einem völligen Chaos zu bewahren. Die Mandshutruppen und die Mandshu-Bewölkerung in Peking haben sich entschlossen, sich dem chinesischen Volk anzuschließen. Wie verlautet, hat die Kaiserin-Witwe eingewilligt, zurückzutreten und hat Quanshikai gebeten, das bestmögliche Arrangement zu treffen in Bezug auf ihren und des Kaisers Unterhalt. Telegramme aus den Provinzen melden Fälle von Mord, Raub und Brandstiftung und fügen hinzu, daß Hunderte von Frauen Selbstmord begehen, um Gewalttätigkeiten zu entzinnen.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 13. Jan. Bei Fortsetzung der Beratung über den Artikel 35 der Verfassung begründete heute der Unterrichtsminister die Notwendigkeit, dem Herrscher das Recht zur Auflösung der Kammer zu geben. Die gegenwärtige Form der Verfassung gebe der Kammer eine Vorherrschafft, die, wenn sie dauernd würde, stets, wie die Geschichte zeige, zu Anarchie oder zu einem Staatsstreich führe. Der Großwesir wolle eine Aenderung der Verfassung nicht, um Frieden mit Italien zu schließen, sondern um unter Umständen Friedenspräliminarien aufstellen zu können. Der Großwesir war auch heute trankheitslos über noch nicht in der Kammer erstellten.

Konstantinopel, 13. Jan. Obwohl in der Kammererfassung heute 125 Stimmen für die Annahme der Verfassungsänderung waren und nur 105 Stimmen dagegen, wurde sie dennoch abgelehnt, weil die nötige Zweidrittelmehrheit nicht

erreicht wurde. Es dürfte aber nun die Kammerauflösung bevorstehen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Tripolis, 13. Jan. (Agenzia Stefani.) Eine Abteilung Kavallerie unternahm gestern einen Erkundungsritt nach Birel-Turk. Sie stieß dabei auf etwa hundert Araber, die auf die Italiener feuerten und einen Reiter und ein Pferd verwundeten. Die Italiener zogen sich, nachdem sie die Stellung des Feindes festgestellt hatten, nach ihrem Lager zurück.

Rom, 13. Jan. (R. V.) Zu den Nachrichten über eine Niederlage der Italiener bei Goms schreibt die „Tribuna“: „Es handelt sich nicht um einen Ausfall. Ein kleiner Teil unserer Truppen, der am 6. Januar die Befestigungsarbeiten deckte, wurde heftig von zahlreichen Arabern und Türken angegriffen. Nach einem mehrstündigen Kampfe mußte sich der Feind mit schweren Verlusten zurückziehen. Unsere Truppen, die nach Vollendung ihrer Arbeiten ins Lager zurückkehrten, hatten bei den Kämpfen bloß sieben Tote und 21 Verwundete.“

Paris, 14. Jan. Gegenüber den von italienischer Seite erhobenen Beschwerden, daß die tunesischen Behörden die Neutralität zugunsten der Türken verletzten und insbesondere die Verproviantierung der türkischen Streitkräfte von Tunis aus zuließen, weist der „Temps“ darauf hin, daß die Italiener auf dem Seewege von Tunis nach Tripolis riesige Proviantmengen sowie eine große Anzahl von Kamelen befördert haben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

13. Jan.: Jakob Auer von Neubulach, Bäcker hier, mit Katharina Schweinfurth von Oggersheim; Franz Kammerer von Rusbach, Eisenbahnschaffner hier, mit Christina Rötzer von Eppingen.

Geburten:

8. Jan.: Paul Heinrich, B. Paul Fißler, Techniker. — 10. Jan.: Margarethe, B. Georg Wild, Eisenbahnsekretär; Josef, B. Josef Söfader, Maschinenarbeiter.

Todesfälle:

11. Jan.: Maria Köhler geb. Ed. Ehefrau des Metzgermeisters Christian Köhler, alt 34 Jahre. — 12. Jan.: Grmin, alt 1 Jahr 9 Monate 8 Tage, B. Ernst Eberhardt, Fabrikarbeiter.

Briefkasten.

M. S. in G.: Der Darlehensnehmer kann einen Zinseszug für das verspätet abgehobene Kapital nur in Höhe der Differenz des vertraglichen u. des Bankzinses machen; §§ 324 Abs. 2, 293 B. G. B.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 13. Jan. 3,22 m (12. Jan. 3,20 m). Schaffhausen, 15. Jan. Morgens 6 Uhr 1,85 m (13. Jan. 2,10 m). Neßl, 15. Jan. Morgens 6 Uhr 2,95 m (13. Jan. 3,32 m). Maxau, 15. Jan. Morgens 6 Uhr 4,96 m (13. Jan. 5,64 m). Mannheim, 15. Dez. Morgens 6 Uhr 4,86 m (13. Jan. 5,90).

Freizeit- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 15. Januar:

Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Vortrag im großen Rathausaal, Kolloseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 8 U. Bismarckstr. 5½ U. Damen II, Kaiserallee 6.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14.
Turngel. 8 U. Fehden, Turnh. Schulstr., Bgl. Neßl, Damen Schillerstr., Rittersklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Das nebenstehende Bildet der besten Apotheker
Richard Brandt's
Schweizerpillen
in U. Eintragung des Kaiserl. Patentamts in
Berlin unter Nr. 10100 gesetzlich geschützt und
Nachahmungen derselben sind von den kgl.
Landgerichten Berlin, Altona usw. bestraft
worden, ein Urteil wurde bereits vom Reichs-
gericht bestätigt. Wir warnen deshalb vor
Nachahmung unserer geschützten Zeichen.
Schaffhausen (Schweiz).
H. G. vorm. Apotheker Richard Brandt.

Waschen Sie sich
mit
Nivea-Seife
und nehmen Sie nach jedem
Waschen einen Hauch
Nivea-Creme
Sie werden dann auch im Winter eine
klare, sammetweiche und trotzdem
widerstandsfähige Haut haben!
Nivea-Seife - 50-3
Nivea-Creme - 10-3, 20-3, 40-3, 75-3, 100-3

En gros, en detail. Versand n. auswärts.
Als Spezialgeschäft beste Bezugs-Verlobte
in soliden sächsischen und schweizer Wäschestickerien,
Klopfpelzchen, Milieu, Decken, Häkelarbeiten u. s. w.
Oscar Beler, Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 174.
Gegründet 1877. Mitgl. d. Rabattsparv.

DIALON
ENGELHARDT
ANTISEPTISCHER
Preis 75-3
**DIACHYLON-
WUND-PUDER**
Seit Jahrzehnten bewährtes, unüber-
troffenes Einstraspulver für kleine Kinder.
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen
starkes Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches
Toilettenmittel, zum Einpudern der der Reibung z.
meisten ausgelegten Körperstellen und im Gebrauch
von Touristen und Sportleuten jeder Art. Von zahl-
reichen Ärzten warm empfohlen. Im ständigen Ge-
brauch von Krankenhäusern u. Entbindungs-Anstalten.
Bestandteile: Diachylon-Pulver 2%, Borax 4%, Puder 94%.
In den Apotheken.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen.
Schachtbrunnen - Filterbrunnen
Tiefbohrungen - 4189
geg. 1890. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Carl Schöpf Marktplatz

Anfang 15. Januar

1912

Schluss 1. Februar

Für ein lebhaftes und zeitgemäss geleitetes

Modewaren- und Konfektionsgeschäft erwächst nach beendigter Saison-Inventur die Aufgabe, alle, sowie der Mode mehr oder weniger unterworfenen Artikel einer glatten und möglichst vollständigen Räumung zu unterstellen, gleichgültig ob viel oder wenig Geld dabei verloren geht.

Die Einkaufspreise dürfen deshalb keine Rolle dabei spielen.

Dem Grundsatz, möglichst immer neue Ware von tadelloser Beschaffenheit zu billigsten Preisen im Verkauf zu haben, verdanke ich vielfach die immer fortschreitende Ausdehnung meines Geschäfts.

Die beim diesmaligen Inventur-Verkauf in Betracht kommenden, teilweise erheblichen Verlustpreise schliessen jeden Umtausch, jede Ansichtsendung und jede kostenlose Abänderung von Konfektionsstücken aus.

Speziell unter den vielen Kostümen, garnierten Kleidern, Blusen, Röcken, Paletots, Kinderkleidern etc. befinden sich schöne Stücke, welche weit mehr als das Doppelte gekostet haben.

Persönliche Besichtigung und Prüfung des Gebotenen überzeugt bestimmt von den überaus grossen Vorteilen der diesmaligen Veranstaltung.

Grosser

Inventur-Verkauf

=== In allen Abteilungen ===
sind grosse Warenposten ausgeschieden und diesmal ganz

enorm in den Preisen herabgesetzt.

Mindestens
25%

beträgt der Rabatt auf

- Jackenkleider
- Garnierte Kleider
- Costume-Röcke
- Farbige Paletots
- Schwarze Paletots
- Abend-Mäntel
- Blusen in Wolle und Seide
schwarz, weiss und farbig
- Morgenröcke
- Unterröcke
- Matinées
- Kinder-Mäntel
- Kinder-Kleider
- Knaben-Anzüge u. Paletots

Bei sehr vielen Stücken sind aber **weit höhere** Preisreduktionen vorgenommen worden.

Mindestens
20%

beträgt der Rabatt auf

Modekleider- und Blusenstoffe

Weit über die Hälfte des grossen Lagers ist auch hier mit viel höheren Preisherabsetzungen zum Verkauf gestellt.

Mindestens
10%

beträgt der Rabatt auf

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| Farbige Kleiderstoffe | Zeppiche |
| Schwarze " | Gardinen |
| Weisse " | Fertige Wäsche |
| Weisswaren | Aussteuer-Artikel |

Ebenfalls viele Stücke zu **weit höheren** Preisreduktionen.

Mindestens
33¹/₃%

beträgt der Rabatt auf

Alle Reste in Kleider- und Blusenstoffen bis 6 Meter.

Stenographie-Kurs.

Beginn: Montag, den 15. Januar, abends halb 9 Uhr, Markgrafenstrasse 41, Sd., 2. Stock.

Auf Grund seiner grossen Vorzüge werden in Deutschland die meisten Personen nach dem System **Stolze-Schrey** unterrichtet. Wollen Sie ein **weitverbreitetes, leichterlernbares und leistungsfähiges System** erlernen, dann wählen Sie Stolze-Schrey.

Anmeldungen in der ersten Stunde. Honorar inkl. Lehrmittel 10 Mk. Nach Beendigung des Kurses reichliche Gelegenheit zur praktischen Weiterbildung.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.



Ziehungs-Listen

über die erfolgte
Verlosung
der blauen Gutscheine

sind erschienen und liegen bei unserer Geschäftsstelle **Waldstrasse 6** und bei unseren sämtlichen Mitgliedern zur Einsicht auf.

Gewinnbeträge, die am 1. April ds. Js. nicht erhoben sind, werden als verfallen betrachtet.

Der Vorstand.

Residenz-Theater

Waldstrasse 30
Vornehmstes und elegantestes Etablissement am Platz.
Nur besagte Familienprogramme in Rimmerfeierlicher
Darstellung.

Programm Samstag, den 13., Sonntag, den 14.,
und Montag, den 15. Januar 1912:

Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll. 800
Dramatische Szenen.
Pathe Journal. Aktuelle Aufnahmen.
„Seiler mein Kind.“ Prachtvolles Tonbild.
Verloren in Nacht und Eis. Tieferschütterndes Drama.
Das Schloß zu Versailles.
Im Auftrage Ludwigs des XIV. erbaut und nachmalige
Residenz der Könige Ludwig des XV. u. Ludwig des XVI.
Der Eingekerkerte. Humoristische Szenen.

Das hervorragende Soldaten-Drama:
„Die Verräterin“.
Gastspiel der Königl. Hoftheaterspielerinnen
Usta Nielsen.

Metropol-Theater.

Schillerstrasse 22
Ecke Bühlstrasse

Nur noch **Montag u. Dienstag**
Der Fluch eines betrogenen Weibes
Hervorragendes Drama.
Die Sünde der Väter
Voll dramatischer Szenen. 958
Polizeilich nur für Erwachsene freigegeben.
Haltestelle der Strassenbahnlinie „Kühler Krug“.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere
Strickmaschine
außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis,
Vermeidung von Gallmäusen, große Playesparnis,
Strickuntertrieb gratis. 14032
Soll liefern wir Garne u. nehmen die fertige Ware ab
Schwinn & Ehrfeld,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 99. — Telephon 102.

Geschäfts- und Wohnhaus-Verkauf.

In einem betriebsamen Städtchen Südbadens (2200 Einwohner), mit guter Bahnverbindung, in schöner Lage, mit großer gutbesetzter Umgebung und kaufkräftigem Publikum ist ein in zentraler Lage vor etwa 30 Jahren neu gebautes städtisches Geschäfts- und Wohnhaus mit geräumigem hellen Bodenlokal: drei Wohnungen mit Zubehör, sowie genügend Magazin und Lagermöglichkeiten zum Preise von nur 15 000 Mk. bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Der Feuerversicherungsbeitrag beträgt 19 700.— A. 155a
Off. u. F. S. U. 197 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Diese Woche Ziehung
einer vorzüglichen 8 Mark-Lotterie, dann folgen 1 Mark- und 50 Pf.-Lose, Kreuze bis 50 000 Mark, officieren so lange Borrat. 954
Gebr. Göhringer, d. m. b. H.,
Kaiserstrasse 60, Karlsruhe.

Wirtschaft
kleinere, an der Bahnlinie Karlsruhe-Bretten gelegen, in Nacht od. Tag von launionsfähigen Leuten (Wetzer) gesucht. Offerten unter Nr. 941 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zugerklub Karlsruhe.

Lokal „Brins Karl“.
Heute, Montag:
Probe.
Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.
Lokal: „Alte Brauerei Brins“ (Gerrenstrasse 4).
Mittwoch: **Probe.**
Donnerstag: **Fortbildungskurs.**

Guten, Reh- und Ziegen-Zelle

werden stets zu höchsten Tagespreisen verkauft: Schwannstrasse 11. 977

Verloren

wurde im Hausgang Karl-Wilhelmstrasse 24 ein **Wäschekorb** mit dem ehelichen Finger ring vermischt, den ich gelobt habe, abzugeben. 91627

Verloren

am 13. früh am Schlossplatz, 1 Heberzieher. Bitte gegen Belohnung abzugeben. 91600

Berwechsell

am 12. abends im unteren Saal des Café Romad ein schwarzes Lederkoffer, Kamm, eingetauscht werden. Kachnerstr. 22. II. 91564

Dobermann-Pinscher

hat sich verkauft, mit Ridel-Gesellschaft, Abzugeben Gerwigstrasse 37. II. Schneider. 91584

Baupläne

mit Baugeld sowie 1. u. 2. Hypothek in guter Lage zu verkaufen. Adolfs- u. Max-Baum, Müppurrerstrasse 20, Telephon 28. 91451

Mehrere gebrauchte Schreibmaschinen

div. Systeme, billig zu verkaufen. **Emil Schwehr, Karlsruferstr. 29a.** Telephon 2850. Generalvertreter der Continental-Schreibmaschine. 674.3.2

Piano.

Seltener Gelegenheitskauf. Von ausw. Konfirmationsprädikanten. In gutem Zustand. In der Nähe der Post, 950 Mk. ist weit unter der Hälfte sofort zu verkaufen. 91483.2.2 **Stör, Ritterstr. 11.**

Schreibbüro!

Zeugnisabschriften, Verträge, Protokolle etc., zu billigen Preisen bei promptester Bedienung. 19122* **Adlerstrasse 4, Laden**

Groß-Theater Karlsruhe.

Montag, den 15. Januar 1912.
31. Jubiläumsspiel - Vorstellung der 31. B. in der 31. Vorstellung.

Der Familientag.

Gastspiel in 3 Akten von G. Radlburg
Regie: Otto Mienischert.
Personen:
Graf Freiber von Wollten-Wollten, Hugo Höder.
Richard Freiber von Wollten, Generalmajor Jos. Mark. Ell, seine Tochter, Ana Garstens. Kasperlein Sohn, Kadett Hedw. Holm. Eglismund, Freiber von Wollten, fürstlicher Hofmarschall. Wihl. Kasse mann. Jernard, seine Frau M. Frauendorfer. Rudolf, Freiber von Wollten-Kapitänleutnant. Mittergutbeiber, Karl Dapper. Marie, seine Frau Marie Center. Gerd, sein Sohn. Regierungsrath Herr Fetz Baumbach. Anna, seine Frau. Alwine Müller. Lisa, seine Tochter. Lisa Stubi. Bertha Gräber. Annet. Holsten. Dr. Wolfgang von Wollten, Professor der Anatomie. Adolf Gallego. Otto, sein Sohn. Oberleutnant. Henry Fick. Charlotte v. Wollten. Margar. Fy. Genoveva v. Wollten. Magdal. Bauer. Ruit v. Wollten, Rechtsanwält und Notar Paul Gemmede. Viktor, Freiber von Wollten, Leutnant Eugen Rep. Karl Müschke. Wihl. Camp. Gitta, seine Frau. Hedw. Venderf. Hilde Brandt, beider Wirtstochter. Elise Noorman. Kammerat Rulche. Max Schneider. Richard, Oberleutnant beim. Benedict. Fritj. Kellner. Ludwig. Schmidt. Max. Kellner. Adolf Fell. Eine Garderobefrau Marie Gerde. Gäste, Kellner.
Die beiden ersten Akte spielen in Berlin, der dritte Akt auf Schloss Wollten.
Anfang 7 Uhr. Ende 9.10 Uhr.
Kasselerstrasse 7. II. Mittel-Preise.

Stickereien

und Handarbeiten aller Art werden aus sorgfältigster chemischer Reinigung in der chem. Wasch-Anstalt **Printz,**

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe, treubesorgte Mutter, Grossmutter, Pflegemutter, Schwester und Tante
Frau Wilhelmine Meess, Gewerbelehrerwitwe,
geb. **Keller**
im Alter von 78 Jahren. 948

In tiefer Trauer:
Berta Kessler Wwe., geb. Meess.
Mina Kessler, Hauptlehrerin.
Albert Kessler, Lehramtspraktikant.
Karl Kessler, Telegraphen-Assistent.
Hermine von Müller, geb. Born und Familie.

Karlsruhe, den 14. Januar 1912.
Akademiestrasse 44.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Januar, vormittags 11 Uhr, statt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.
Tieferschüttert machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte und Vater
August Reißfelder
Post-Sekretär
Samstag nachmittag 4 Uhr nach schwerem Leiden, im 58. Lebensjahre, uns durch den Tod entrissen wurde. 939

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Reißfelder Wwe., geb. Sexauer.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Müppurrerstrasse 68.

Badischer Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.
Todes-Anzeige.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem Hinscheiden unseres langjährigen lieben Vereinskameraden und früheren verdienten II. Vorsitzenden
Herrn August Reißfelder
Postsekretär
gestern in Kenntnis zu setzen. — Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Zahlreiche Beteiligung wünscht der Verwaltungsrat.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Bruder
Franz Böcherer
Revisor
nach schwerem Leiden, heute nacht 12 1/2 Uhr, im Alter von 37 Jahren zu sich zu rufen.

Die tieftrauernde Schwester:
Anna Böcherer.
Karlsruhe, den 14. Januar 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Friedenstrasse 17, III. 959

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei
L. Ph. Wilhelm,
Telephon 1609 **Karlsruhe** Kaiserstrasse 205.
Rabatt-Spar-Verein. 944.12.1

Tutti-Frutti

ff. Dürrobstmelange v. Bfd. 50 g sowie
Fit. Badöl
per Liter Mk. 1.— empfiehl 956
Gustav Bender, Hofl.,
5 Baumstraße 5
Zwischen Kaiserstrasse und Rirtel.

Ich zahle
meinen großen Warenbedarf höchste Preise f. abgelebte Kleider, Schuhe, Weisung, Möbel, Betten. 91615
Komme zu jeder Zeit.
J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.

Hotel Besuch.

Ein Hotel wird gegen eine gute hiesige Weinwirtschaft zu tauschen gesucht durch
Büro Hornhand
884 **Karlsruhe i. B.**

Häuschen

mit gr. Garten, gleich wo, zu kaufen gesucht. Off. unt. 91587 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht
Spiegelkranz, Bad- u. Kommode, Divan u. Nachtschrank, alles nur gut erhalten. Off. Offerten unter „Gelegenheitskauf“ Nr. 91417 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gebrauchter, guterhaltener, kleiner
Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 962 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein altes, gut eingeführtes
Schuhmacher-Geschäft
samt Einrichtung ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. 91617
Röh. Bähringerstr. 92, 8. Stof.

Diwan.

Neue, bessere Tisch- u. Leders-Diwans werb. unt. Garant. von 38 u. 42 A an verkauft. Keine Abritze. 91617
Röh. Bähringerstr. 92, 8. Stof.

2 für. Schrank, 4 Stühle, Badsch. Kommode mit Wärmor, 2 Nachtsch. schen, Bertilo, Geb. Silber, Bettfedern, weig. Blasm. billig zu verl. 91612
Markgrafenstr. 3, I. St
Aufgeh. saub. Bett Mk. 25.—
Doppelbett „ 50.—
Dipl. Schreibisch „ 60.—
zu verkaufen. 91626
Kessingstrasse 33 im Hof.
Wegen Wegzug in ein sehr gutes
Slavier
preiswert abzugeben. 91625
Markgrafenstr. 45, 3. St.

Gut erhalt. Gitarre superlaut 91586
Markgrafenstr. 77, 2. St. Hinterh.

Kopierpresse, wenig gebraucht 91714
Schneidstrasse 47, 2. St. r.

Delgemälde

in Goldrahmen, für 25 Mk. zu verl. 91578
Karl-Wilhelmstrasse 40, Part.
2 Herrenüberzieher, mittl. Gr. sehr billig abzugeben. 91624
Markgrafenstrasse 45, III.

Baumaterialien,

Fenster, Türen, Sanholz usw. billig abzugeben. 9161a.6.1

Schmollers Inventur-Verkauf.

Ab Montag, den 15. soweit Vorrat.

Wir haben zu dem bevorstehenden Inventur-Verkauf unser ganzes Lager Kleiderstoffe in Serien eingeteilt, und bietet der Verkauf dadurch für unsere geschätzte Kundschaft eine Kaufgelegenheit ersten Ranges.

Beachten Sie das Spezialfenster.

Serie I Mtr. 65 ⁹⁵	Serie II Mtr. 85 ⁹⁵	Serie III Mtr. 125	Serie IV Mtr. 165	Serie V Mtr. 195	Serie VI Mtr. 225
Blusenstoffe mod. Streifen Mtr. 65 ⁹⁵	Blusenstoffe reine Wolle Mtr. 85 ⁹⁵	Kostümstoffe besonders vorteilhaft Mtr. 125	Kostümstoffe reine Wolle, 110 cm breit Mtr. 165	Kleiderstoffe 110 cm breit, reine Wolle Mtr. 195	Sämtliche Kleiderstoffe ohne Rücksicht auf den früheren Wert zum Einheitspreis Mtr. 225
Blusenstoffe Halbwole, aparte Streifen Mtr. 65 ⁹⁵	Blusenstoffe doppelbreit Mtr. 85 ⁹⁵	Blusenstoffe reine Wolle Mtr. 125	Satin u. Serge uni, alle Farben Mtr. 165	Kostümstoffe extra schwer, 110 cm breit Mtr. 195	Halbfertige Blusen Wollbatist, reine Wolle Stück 225
Hauskleiderstoffe doppelbreit Mtr. 65 ⁹⁵	Kinderschotten blaugrün Mtr. 85 ⁹⁵	Blusenstoffe doppelbreit Mtr. 125	Weiß Ballstoffe Wollbatist u. Serge Mtr. 165	Wollbatist 110 cm breit, reine Wolle, alle Farben Mtr. 195	
Kinderschotten blaugrün Mtr. 65 ⁹⁵	Halbtuch, uni doppelbreit Mtr. 85 ⁹⁵	Kleiderstoffe in gestreift und Dessins Mtr. 125	Blusenstoffe reine Wolle Mtr. 165	Blusenstoffe reine Wolle Mtr. 195	
Rockluster gestreift Mtr. 65 ⁹⁵	Marine-Cheviot reine Wolle Mtr. 85 ⁹⁵	Kleiderstoffe schwarz-weiß, reine Wolle Mtr. 125	Schürzen, Panama, schwarz, 120 cm breit, extra schwer Mtr. 165		

Velvet, einfarbig Mtr. 125
 Velvet, alle Farben Mtr. 165

Japon-Seide, alle Farben Mtr. 95 ⁹⁵
 Taffet, reine Seide, alle Farben Mtr. 165
 Blusenseide, moderne Streifen Mtr. 165

Blusen-Seide reine Seide, in modernen Streifen, Mtr. 195
 Seidenstoffe früh. Wert bis Mk. 3.60 Inventurpr. Mtr. 225

Weißwaren und Leinenwaren.

- Bett-Damast, 130 cm, Inventurpreis Mtr. 95 ⁹⁵
- Bett-Damast, 130 cm, mit Seidenglanz, Inventurpreis Mtr. 125
- Bettuch, Crettone, extraschwer, ca. 160 cm breit, Inventurpreis Mtr. 85 ⁹⁵
- Bettuch, Halbleinen, 150 cm breit, Inventurpreis Mtr. 95 ⁹⁵

Baumwollwaren und Bettücher.

- Bett-Catun, 130 cm breit, Inventurpreis Mtr. 85 ⁹⁵
- Bett-Catun, 80 cm breit, Einheitspreis Mtr. 55, 48, 40 ⁹⁵
- Bettücher, farbig, Inventurpreis Mtr. 225, 210, 195, 165, 145
- Jacquard-Decken, Inventurpreis Stück 350, 295, 265
- Schlafdecken, Jacquard-Muster, bedeutend ermäßigt Stück 625

Handtuchgebild. Mtr. 52, 48, 32, 24, 18 ⁹⁵
 Hemdentuche Mtr. 58, 42, 38, 24 ⁹⁵
 Croise, geraucht Mtr. 68, 48, 35 ⁹⁵

Herm. Schmoller & Co.

Trotz der billigen Preise Rabattmarken.

Waffeldecken Stück 375 295 225
 Kaffeedecken St. 275 225 185 95 ⁹⁵
 Bettvorlagen Inventurpreis Stück 185 125 95 ⁹⁵

Voranzeige.
„Odyssee“
 Die Irrfahrten des Odysseus nach der Dichtung des Homer im
Residenz-Theater
 Waldstrasse 30
 von Mittwoch, den 17. d. M. ab.
 Empfehlenswert zu klassenweis. Schülerbesuch.
 Zur Unterstützung der Bestrebungen der **Jugendbildungs-Vereine.**
 Bei genügender Beteiligung auch geschlossene Vorstellungen an Vormittagen. 880.22

95 Pfennig,
 Damenblusen, Hemden, Hosen, Stieferei: Latexkissen, halbfertige Batistblusen, gebogte, opyffischen, Haus- und Bier-schürzen, eleg. Gürtel, Damen-Baletts von 3.75 an. 786
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
 Condensierete **Milch** empfiehlt **Alois Zanetti,** Telefon 2107 Kaiserstr. 64 Butter, Käse en gros und detail.
 „Mein Kind hatte eine **Flechte,** die allen Mitteln trotzte, woch auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zander's „Saluderna“ und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Hebel dadurch beseitigt wurde.“ C. Zesen, Doje 50 Str. u. 1 Tr. (Häufige Form) bei W. Bauer, Weberplatz 27, S. Pieler, Kaiserstr. 203 und W. Fischer, Amalienstr. 19 an W. u. B. Burg: Max Strauß, Drogerie, Hardtstr. Nr. 21; in Durlach: Aug. Peter. 9268a
Wer übernimmt den Umzug einer 3 Zimmer-Wohnung von hier nach Kördlen 1. August Mitte März. Off. m. Preisang. bef. unt. Nr. 21589 die Exped. der „Bad. Presse“.

Inventur-Verkauf

in den Abteilungen
Wäsche
Schuhwaren
Reform-Korsetts
 von heute ab.
 Ausser den zurückgesetzten Waren gewähre auf alle anderen Artikel (exklusive Lobensmitte) während der laufenden Woche
10% Rabatt.
Reformhaus „zur Gesundheit“, L. Neubert, Kaiserstr. 122.

Seirat.
 Junger Witwer mit Kindern, schöne Aussteuer und Vermögen, wünscht sich zu verheiraten; etwas Barvermögen erwünscht. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Brief unter Nr. 21588 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gebirge kauft
 nur jeden Dienstag 11.27.28
 Kaiserstr. 41, Vorderh., 3. St.

Altes Zinn,
 Kupfer, Messing u. Blei kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
L. Otto Bretschneider,
 18038 Zinnlegerei, Markstraße, Herrenstraße 50.

Vollständige Bade-Einrichtung
 (Wailants Gashadefen im Zimmerbeizung, Banne aus Gubstein, innen porzellan-emailiert), gut erhalten, sowie neue **Badwanne** (bis 30 Bfd.) wegsugshalber billig sofort abzugeben. 21519.22
 Dirichstraße 107, 2. Stod.

Eich. Schlafzimmer,
 neu, bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Bantentische, 2 Säubdecken, Matratzen, Stuhl, Polster, Spiegelschrank, Nachtschisch m. Marmor, Badschlammode m. Marmor, Spiegelauflage, alles auf für 250 Mk. zu verkaufen, 7887
Möbelhaus Kronenstr. 33

Ehreiferherd für 18 Mk. am Verkauf. 21552.22
 Schillerstraße 4, 6th. 1 Stod.

Brautkränze Brautkleider **W. Eims Nachf.**
 empfiehlt 15655 Adlerstrasse 7.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Großer

Inventur-Verkauf

Zum Verkauf gelangen die bei der Inventur zurückgesetzten Waren, sowie andere besonders preiswerte Artikel. — In fast allen Abteilungen sind große Waren-Posten ausgelegt, auffallend durch

besondere Preiswürdigkeit.

Ca. 50000 Mtr. Kleiderstoffe

Einfarbige Kleiderstoffe

Cheviot, Wolle, ca. 130 cm breit Meter 1.35

Cheviot, ca. 106 cm, Wolle	durchweg Mtr.	Popeline, ca. 106/8 cm, Wolle	durchweg Mtr.	Serge, ca. 106/8 cm, Wolle, in vielen Farben	durchweg Mtr.
Batist, ca. 106/8 cm, Wolle, crème und marine	95	Cheviot, Wolle, ca. 106/8 cm, in vielen Farben, auch schwarz	1.35	Wollbatist, ca. 106/8 cm, schwarz	1.50
Kostümfstoff, engl. Geschmack		Safintuch in vielen Farben		Cheviot, ca. 106/8 cm	
		Wollbatist, ca. 106/8 cm			

Cheviot, Wolle, ca. 140 cm, braun Meter 1.50

Kammgarn, Granit-Gewebe, Wolle, schv.	durchweg Mtr.	Popeline, ca. 106/8 cm, Wolle in viel. Farb.	durchweg Mtr.	Cheviot, ca. 140 cm, Wolle	durchweg Mtr.
Popeline, ca. 106/8 cm, Wolle, crème	1.65	Satintuche, ca. 108 cm, Wolle	1.75	Popeline, ca. 108 cm, Wolle, crème	1.90
Cheviot, ca. 106/8 cm, Wolle		Serge, ca. 108 cm, Wolle		Safintuch, ca. 110 cm, Cachemire	
Wollbatist, ca. 108 cm		Voile, ca. 108 cm, Wolle		Diagonal-Serge, ca. 106/8 cm	

Chevron, ca. 130 cm, Wolle, crème Meter 1.75

Armüre, Wolle, schwarz	durchweg Mtr.	Popeline, ca. 110 cm, Wolle	durchweg Mtr.	Kammgarn, ca. 130 cm, Wolle	durchweg Mtr.
Cheviot, ca. 130 cm, Wolle	2.10	Eolienne, ca. 110 cm	2.45	Cheviot, ca. 130/140 cm, Wolle	2.90
Eoden, ca. 130 cm, imprägniert		Cheviot, ca. 130 cm, Wolle		Granit, ca. 108 cm, Wolle	
		Serge, ca. 108 cm, Wolle		Popeline, ca. 108 cm, Wolle	

Engl. Crepon, großes Farbensortiment Meter 58

Uparte Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

Marquissette, ca. 110 cm, vorzüglicher Seidenerzatz in vielen Modifarben Meter 1.50

Kostümfstoffe, engl. Geschmack, ca. 130 cm	Meter 2.45 2.90	Voile, ca. 108/110 cm, Wolle, in modernen Farben	Meter 1.75 2.10 2.45 2.90
Kostümfstoffe, engl. Geschmack, ca. 110 cm, Wolle	Meter 2.10	Voile, ca. 108/110 cm, Wolle, moderne Streifen	Meter 2.45 2.90 4.80
Kostüm- u. Mantelstoffe, doppelseitig, ca. 130 cm	Meter 3.90	Voile, ca. 108/110 cm, Wolle, mit Bordüre	Meter 3.80
Kostümfstoffe, ca. 130 cm, Kammgarn-Art, engl. Geschmack	Meter 3.00 3.90	Mouffeline, ca. 110 cm, Wolle, mit Bordüre	Meter 2.65 2.90 3.25
Kostümfstoffe, ca. 130 cm, engl. Geschmack	Meter 3.75 4.20 5.40	Voile, ca. 110 cm, weiß Baumwolle	Meter 1.35
Engl. Kostümfstoffe, ca. 135/140 cm	Meter 4.80 5.40 6.50	Marquissette, ca. 110 cm, weiß Baumwolle, in sich gemustert	Meter 1.45

Voile für moderne Abendkleider, glatt und gemustert Meter 90

Zephyr, für Blusen und Hemden Meter 35 38 55

Schweizer Stickerstoffe, ca. 130 cm	Meter 2.25 2.80 3.80 4.80 5.50
Kleiderstoff-Reste und Coupons	Meter 48 85 1.30 1.50 1.80 2.25 3.— 3.80
Wachstoff-Reste und Coupons von Serie 3 an auch Wollmouffeline	Meter 25 38 50 85
Kostümfstoffe, ca. 130 cm, mit Krimmer-Borden, früherer Wert 6.80 jetzt Mtr. 3.—	Blusenstoffe, früherer Wert bis 1.85 jetzt Mtr. 1.—
Kleiderstoffe, ca. 120 cm, mit Bordüre, früherer Wert bis 4.50 jetzt Mtr. 2.—	Blusenstoffe, früherer Wert bis 2.75 jetzt Mtr. 1.—

HERMANN TIETZ.

Großer

Inventur-Verkauf

Zum Verkauf gelangen die bei der Inventur zurückgesetzten Waren, sowie andere besonders preiswerte Artikel. — In fast allen Abteilungen sind große Waren-Posten ausgelegt, auffallend durch

besondere Preiswürdigkeit.

Baumwollwaren, Reste und Restbestände

Serie	1	2	3	4	5
Meter	25	35	48	65	95

Blusen-Seide Meter 75 95 1,35 1,65

Schwarze Merveilleur-Seide Meter 90 1,35 1,65 2,10

Französischer Seiden-Boile, ca. 110 cm breit Meter 2,25 3,80

Linoleum-Reste, gemustert

Breite ca.	67	90	110	133	200 cm
Meter	80	1,10	1,35	1,70	2,15

Jute-Läufer, verschiedene Breiten Meter 65 85 1,10

Damen-Blusen, gestreift, mit Kallpasse Stück 1,95

Damen-Blusen, schwarz-weiß gestr., auf Futter Stück 2,50

Damen-Blusen, Seide, halbfrei, auf Futter Stück 6,90

Jackett-Kostüme jezt Stück 15.- 25.- 35.- 55.-

Damen-Paletots, je nach Preisl., aus engl. gem. und marine Stoffen Stück 5.- 7,50 12,75

Tailen-Kleider, früh. Wert bis 48.- jezt Stück 6,75

Tailen-Kleider früh. Wert bis 55.- 19,75 früh. Wert bis 165.- 38.- jezt Stück

früh. Wert bis 38.- 45.- 98.- jezt Stück 16,50 25.- 35.-

Abend-Mäntel jezt Stück 16,50 25.- 35.-

Handschuhe

Damen-Tricot-Handschuhe mit Futter } Paar

Damen-Strick-Handschuhe, Wolle } 55

D-Tricot-Handschuhe mit Seidenfutter } Paar

Damen-Strick-Handschuhe, Wolle } 75

Damen-Glacé-Handschuhe, Lammleder } Paar

Damen-Tricot-Handschuhe, imit. Leder } 95

Damen-Glacé-Handschuhe Lammleder } Paar

Herren-Tricot-Handschuhe imit. Leder } 1,50

Kinder-Handschuhe, gestrickt, für das Alter bis 12 Jahre Paar 40, 45, 55

Strümpfe u Socken

Damen-Strümpfe, Wolle Paar

Damen-Strümpfe, Wacca mit Zwidel } 95

Damen-Strümpfe, Flor } Paar

Damen-Strümpfe, Wolle, gewebt } Paar

Damen-Strümpfe, Wolle, gestrickt } 1,25

Damen-Strümpfe, la Flor } Paar

Herren-Socken, gestrickt } Paar

Herren-Schweiß-Socken, } 60

Herren-Socken, bunt Flor Paar 55 und 75

Tricot-Wäsche

Herren-Tricot-Oberhemden Stück 2,95

Herren-Tricot-Hemden, Winterqualität Stück 2,25

Herren-Tricot-Unterhosen Serie I 1,50 Serie II 1,95

Kinder-Höschen mit Leibchen, f. 1-14 Jhr., Stück 95

Kinder-Sweater

in Qualität, hübsche Farben

für das Alter bis 5 Jahre bis 12 Jahre

Stück 2,25 Stück 2,50

Kinder-Strümpfe

Baumwolle gestrickt

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
Paar	40	50	60	70	80	90	1,00	1,10
Paar	48	55	65	75	85	95	1,05	1,15

Ruffentittel in 3 Größen Stück 95

Spiel-Höschen mit Kermel, 3 Größ., Stück 1 25

Babnhütchen u. Mützen st. 15 60 1,10

Pelzwaren mit 33 1/3 0

Seidenband

Taffelband, Seide, ca. 12 cm breit, Meter 50, 65

Libertyband, ca. 18 cm breit, Wert 2,45 . Meter 85

Haarbänder, Seide Coupon 15

Haarbänder, 12 cm breit Coupon 40

Band-Reste besonders billig.

Hand-Arbeiten

Zurückgesetzte Handarbeiten

früher Wert bis 1,95 2,75 4,50

jezt Stück 65 1,25 2,25

Angefangene Decken u. Läufer

früher Wert bis 7,50 jezt 3,75

ca. 3000 Schürzen

je nach Serie für Damen u. Kinder Serie 1 2 3 4 5 6 7 8
je nach Serie, schwarz, weiß, farbig Stück 48 65 95 1,35 1,95 2,35 3,00 3,25

300 Paar Bog calf-Kinderstiefel, Gr. 21/24 Paar 2,60 Gr. 25/26 Paar 2,90

300 Paar Damen-Schuhe, Schnür, Molliere und Pumps, schwarz u. braun Paar 6 75

500 Paar Damen-Chevreaur-Schnürstiefel, Paar 7 85

100 Paar Kinder-Spangenschuhe, braun, Gr. 22-24 25-26 Paar 1,95 2,25

400 Paar Vachette-Sandalen, Gr. 23/26 27/30 31/35 36/42 43/47 schwarz und braun Paar 2,40 2,60 2,90 3 40 3,90

Damen-Steh- und Stehumlege tragen Stück 10 25 50

Kissen-Eden, reinleinen, Handarbeit Stück 45 75

Klöppel-Spizen, Maschinen-Arbeit Meter 25 38 45

Spachtel-Borden und Spizen Meter 45 75

Gummi-Gürtel Stück 25 45 75

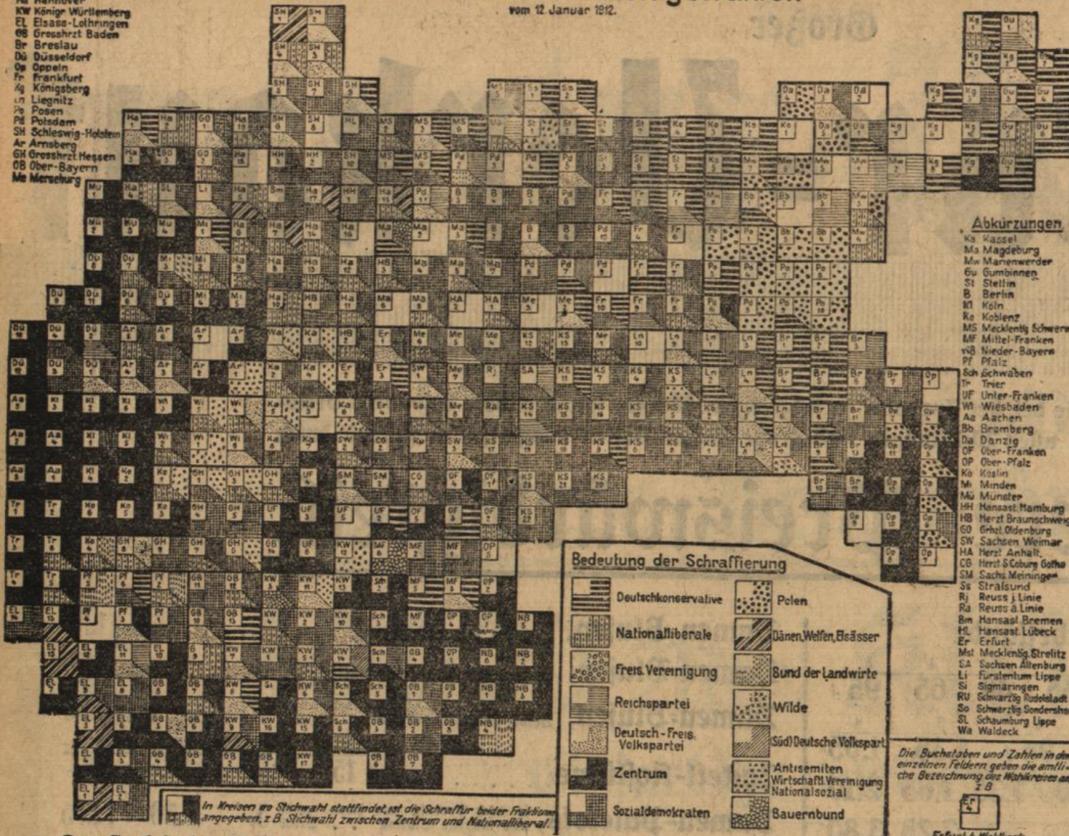
Samt-Gummigürtel Stück 45 65 85

HERMANN TIETZ.

- Abkürzungen.**
- KS Königreich Sachsen
 - Ha Hannover
 - KW Königreich Württemberg
 - El Elsass-Lothringen
 - OB Großherzogtum Baden
 - Br Breslau
 - Dü Düsseldorf
 - Sp Speyer
 - Fr Frankfurt
 - K Königsberg
 - L Liegnitz
 - P Posen
 - Pol Potsdam
 - St Schleswig-Holstein
 - Ar Arnheim
 - GH Großherzogtum Hessen
 - OB Ober-Bayern
 - Mb Meiningen

Das Resultat der Reichstagswahlen

vom 12. Januar 1912.



Das Ergebnis der Wahlen zum Deutschen Reichstage am 12. Januar 1912 oder vielmehr das Ergebnis des ersten Wahlganges stellt unsere graphische Aufstellung deutlicher dar als bloße Worte und Zahlenreihen. Es waren bekanntlich 397 Reichstagsmandate zu besetzen. Davon sind in den Hauptwahlen vom 12. Januar 1912 nur 212 Mandate wirklich definitiv besetzt worden, so daß noch in 185 Wahlkreisen Stichwahlen vorzunehmen sind. Im ganzen Reich haben sich noch 370 Kandidaten der Stichwahl zu unterziehen.

Bisher wurden 27 Konservative, 5 Reichsparteiler, 4 Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung, 88 Zentrums-männer, 14 Polen, 4 Nationalliberale, 66 Sozialdemokraten und 4 Wilde definitiv gewählt.

An den Stichwahlen sind beteiligt 43 Konservative, 13 Reichsparteiler, 4 Mitglieder der Deutschen Reformpartei, 14 der Wirtschaftlichen Vereinigung, 37 des Zentrums, 10 Polen, 64 Nationalliberale, 62 Linksliberale, 113 Sozialdemokraten und 10 Wilde. Bisher haben nur die Sozialdemokraten ihre frühere Fraktionsstärke erreicht oder vielmehr erheblich überschritten.

Am schlechtesten schnitt bei der Wahl vom 12. die neugegründete fortschrittliche Volkspartei ab, die kein Mandat erringen konnte, aber in vielen aussichtslosen Stichwahlen stehen. Die verschiedenen Ordnungsparteien dürften ja zur Durchbringung der freilich Kandidaten ihr Möglichstes tun. Bei den in der Stichwahl befindlichen sozialdemokratischen Mandaten wird es sich in erster Linie darum handeln, ob die links-stehenden Parteien ihr Votum gegen dieselben abgeben; im andern Falle und schon im Falle mangelhafter Wahlbeteiligung werden die Sozialdemokraten noch einen ganz erheblichen Zuwachs erhalten.



An der Stichwahl sind beteiligt:

Partei	1907	1912
Sozialdemokraten	66	64
Nationalliberale	39	62
Fortschritt. Volksp.	31	43
Zentrum	31	37
Reichspartei	49	13
Ref. Part. W. Vg.	45	18
Polen, Els.-Lothr. etc.	9	10
Wilde	7	5
Bund der Landwirte	8	4

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Jan. Der preussische Landtag wird heute nach einer Pause von 6 1/2 Monaten wieder zusammentreten, ebenso das preussische Herrenhaus.

Berlin, 13. Jan. In der am 11. d. Mts. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurde zu den Beschlüssen des Reichstags zum Handels- und Schiffsvertrage mit Japan und zu verschiedenen Petitionen Stellung genommen. Ueber die Vorlage, betreffend Zollverwaltungskosten für Oldenburg, sagte die Verammlung Bescheid. Dem Schützenverein für Ostpreußen wurde die Rechtsfähigkeit verliehen. Demnächst wurde über verschiedene Eingaben, betreffend Erlass oder Erstattung von Zöllen und Abgaben sowie Befreiung von Vorschriften der Prüfungsordnung für Aerzte, Bescheid gefaßt.

Berlin, 13. Jan. Zwischen Preußen und Braunschweig ist von den dazu bevollmächtigten Kommissaren der Staatsverträge über die Herbeiführung der Eisenbahn Celle-Braunschweig abgeschlossen worden.

Zur neuen Heeresvorlage.

Berlin, 15. Jan. (Privattelegr.) Zu der Meldung der „Militärpolitischen Korrespondenz“ über Einzelheiten und über die Deutungsfrage der neuen deutschen Heeresvorlage erfährt Ihr Correspondent aus sehr bewährter Quelle: Wichtig ist, daß eine

neue Heeresvorlage kommt, deren Grundzüge bereits seit über 2 Monaten fertiggestellt sind und den zuständigen Instanzen vorliegen.

Der Bundesrat als solcher hat sich mit der neuen Heeresvorlage nur in Vorbesprechungen befaßt, die anlässlich der letzten Anwesenheit der bundesstaatlichen Finanzminister eingeleitet worden sind. Der Plan eines Reichszuschlages zu den höheren Einkommensteuerverlassen hat tatsächlich bestanden, er ist aber in der kürzlich in Berlin stattgefundenen Konferenz der Finanzminister einstimmig als undurchführbar zurückgewiesen worden. Ebenso einstimmig waren jedoch die Finanzminister darin, daß die Kosten der neuen Heeresvorlage nur von den starken Schultern getragen werden müsse. In dieser Hinsicht wird sich auch die Deutungsfrage mit Bestimmtheit bewegen.

Die Mehrkosten der Heeresvorlage stehen entgegen anderen Berichten bereits fest, sie werden aber nicht über 190 Millionen betragen, worüber auch die Finanzminister bei ihrer Anwesenheit in Berlin eingehend informiert worden sind.

Frankreich.

Paris, 13. Jan. Infolge der geringen Zahl von Ansuchen um Liquidierung der Altersruhegelder hat der Staat anfangs des für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember vorgesehenen Betrages von 20 1/2 Millionen Fr. im ganzen nur 881 000 Fr. verausgabte.

Belgien.

Brüssel, 14. Jan. Die Kaiserin Eugenie, die sich seit zwei Tagen in Brüssel aufhält, empfing zu einem ein-

stündigen Besuch den König der Belgier und erwiderte am Nachmittag dessen Besuch.

Rußland.

Petersburg, 13. Jan. Durch kaiserlichen Erlaß ist Staatssekretär **Mimow** für das Jahr 1912 zum Präsidenten des Reichsrats ernannt worden. Außerdem sind neun neue Reichsratsmitglieder ernannt worden, unter denen sich auch der Minister des Innern **Matarow** befindet.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit allerhöchster Staatsministerial-Entschliessung vom 20. Oktober 1911 Nr. 324 auf die höchstehende Patronat unterliegende katholische Pfarrei Oberharmersbach, Dehanats Offenburg, den Pfarrer **Johann Baffe** in Oberwiesheim gnädigst zu ernennen geruht. Der Ernannte ist am 27. Dezember 1911 kirchlich eingesetzt worden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. Januar 1912 gnädigst geruht, den Vorstand der Dampfschiffahrtsinspektion in Konstanz, Obermaschineninspektor **Karl Kaufmann** unter Befreiung dieses Titels zum Vorstand der Maschineninspektion in Konstanz zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. Januar 1912 gnädigst geruht: den Reallehrer **Eugen Fischer** an der Realschule in Reßling, den Reallehrer **Karl Bohmer** an der Höheren Mädchenschule in Freiburg und den Registrator **Paul Weishaar** beim Ministerium des Kultus und Unterrichts, letzteren mit Wirkung vom 1. Januar 1912 an und unter Verleihung des Titels „Oberverwaltungssekretär“, landesherzlich anzustellen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. Januar 1912 gnädigst geruht, den Bezirksarzt **August Eng** in Stodach nach Bonndorf und den Bezirksarzt **Dr. Fritz Udelmann** in Bonndorf nach Stodach zu versetzen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1911 wurde Handelslehrer **August Marx** in Jurtwangen als Handelslehrer an der Handelsabteilung der Gewerbeschule daselbst etatmäßig angestellt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 30. Dezember 1911 den Finanzsekretär **Robert Wang** in Basel nach Erzingen versetzt und mit der Leitung des Nebenbureau I daselbst betraut.

Vom Fußballsport.

§ Karlsruhe, 15. Jan. Das bedeutendste der noch ausstehenden Ligaspiele — „Karlsruher Phönix“ gegen „Karlsruher Fußballverein“ — kam am gestrigen Tage auf dem Phönixsportplatz zur Erledigung. Mit knappem aber wohlverdientem Siege von 1:0 Toren konnte „Karlsruher Fußballverein“ die im Vorspiel erlittene Niederlage (1:3) ausgleichen. — Ein weiteres Treffen zwischen lokalen Gegnern wurde in Mühlburg ausgetragen; in diesem triumphierte „F. C. Mühlburg“ mit 2:0 Toren über seinen Besieger in der Vorrunde, „F. B. Weierheim“ (2:3). — Auch Stuttgart hatte einen großen Tag; es trafen sich dort die „Stuttgarter Rider“ und der bisher nur einmal besiegte „F. C. Freiburg“ zum Retourspiel. Dieses endete im Gegensaß zum ersten Spiel, das „Freiburg“ mit 1:0 gewonnen hatte, mit dem schönen Ergebnis von 3:0 für „Rider“. — „Union Stuttgart“ und „Alemannia Karlsruhe“ trennten sich in Stuttgart nach torlosem Spielverlauf; beim ersten Zusammentreffen hatte „Union“ mit 3:2 Toren gewonnen. — Erfolgreich waren auch die „Stuttgarter Sportfreunde“, es gelang ihnen, „F. C. Weierheim“ auf dessen Platz mit 2:1 Toren zu schlagen; mit demselben Verhältnis hatte dieser das Spiel in der ersten Runde gewonnen.

Stand der Südkreis-Meisterschaft:

Bereine:	Zahl der Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tor-zahl	Punkte
1. Karlsruher Fußballverein	16	13	1	2	70:14	27
2. Karlsruher Phönix	13	10	1	2	33:17	21
3. Freiburger Fußballklub	14	8	4	2	45:17	20
4. Stuttgarter Riders	14	8	3	3	23:18	19
5. Weierheimer Fußballklub	15	8	1	6	37:29	17
6. Stuttgarter Union	16	6	2	8	26:32	16
7. Karlsruher Alemannia	15	4	5	6	23:20	13
8. Stuttg. Sportfreunde	15	5	2	8	26:35	12
9. Fußballklub Mühlburg	15	4	1	10	16:38	9
10. Straßburger Fußballverein	15	2	3	10	25:48	7
11. Fußballverein Weierheim	16	2	1	13	13:33	5

Von der Luftschiffahrt.

M.p. Berlin, 15. Jan. Von Anfang Februar an beginnt — einer Meldung der „Militär-pol. Korrespondenz“ zufolge — ein weiterer Ausbildungskursus von Fliegeroffizieren. Aufgrund der im vergangenen Jahre gesammelten Erfahrungen werden jetzt an die zur Ausbildung im Fliegen neu kommandierten Offiziere besonders hohe Anforderungen gestellt. Trotzdem ist der Anbruch zu diesem nicht ungefährlichen Kommando gegen das Vorjahr noch stärker geworden, ein erfreuliches Zeichen für den unter unseren jungen Offizieren herrschenden Magemut und Latenzbrang. Die erhöhten Anforderungen erfordern sich, abgesehen von gutem taktischen Verständnis, auf körperliche Gewandtheit, normale Sehschärfe, gesunde Nerven und gelundes Herz, Körpergewicht nicht über 80 Kg., gefestigten Charakter, große Willenskraft, Selbstbeherrschung und Entschlossenheit. Offiziere, die bereits Vorkenntnisse in der Flugzeug- und Motortechnik besitzen und womöglich selbst Führer von Kraftfahrzeugen sind, werden besonders berücksichtigt. Die neuen Fliegeroffiziere sollen den Unterricht bis zur Erlangung des ersten Flugzeugführerzeugnisses nach Möglichkeit bei Flugzeugfabriken erhalten. Erst nach Erwerbung dieses Zeugnisses erfolgt weitere Ausbildung durch Militärlehrer.

Paris, 14. Jan. Auf dem Flugfelde von Issy liegen heute vormittag zwei Flugzeuge während des Abfluges zusammen und kenterten. Einer der Flieger namens Hanoille wurde verwundet und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

COGNAC MEUKOW

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

81a

Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.

Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

MAGGI'S Suppen-Würfel

Schutzmarke Kreuzstern.

Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.

Heute Montag, den 15. Januar, beginnt mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

Dieser wird nur einmal im Jahre arrangiert und bringt zahlreiche Gelegenheits-Posten in Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sport-Bekleidung. Die Preise sind derart reduziert, daß jedermann Gelegenheit geboten ist, für wenig Geld gute und beste Qualitäten bei nur prima Verarbeitung zu erwerben. Ganz besonders sei darauf hingewiesen, daß diese Veranstaltung nicht etwa nur weniger moderne Piecen umfaßt, sondern das gesamte Lager und mit wenigen Ausnahmen nur tadellose, moderne und fehlerfreie Ware aus dieser und letzter Saison in sich schließt. Ich offeriere:

aus der Herren-Abteilung

meinen Vorrat

Herren-Anzüge

Preislagen bis M 40.—

Ausverkaufspreis M 32.— 25.— 18.—

meinen Vorrat

Herren-Ulster

Preislagen bis M 40.—

Ausverkaufspreis M 32.— 25.— 18.—

meinen Vorrat

Herren-Paletots

Preislagen bis M 40.—

Ausverkaufspreis M 32.— 25.— 18.—

meinen Vorrat

Herren-Anzüge

Preislagen bis M 70.—

Ausverkaufspreis M 52.— 45.— 38.—

meinen Vorrat

Herren-Ulster

Preislagen bis M 72.—

Ausverkaufspreis M 52.— 45.— 38.—

meinen Vorrat

Herren-Paletots

Preislagen bis M 70.—

Ausverkaufspreis M 52.— 45.— 38.—

meinen Vorrat

Sport-Anzüge

lange und kurze Hosen Preislagen bis M 55.—

Ausverkaufspreis M 38.— 32.— 25.—

meinen Vorrat

Loden-Joppen

warm gefüttert Preislagen bis M 24.—

Ausverkaufspreis M 13⁵⁰ 10⁵⁰ 7⁵⁰

Auf alle übrige

Herren-Kleidung 15 Prozent

10 Prozent auf **Gesellschafts-Kleidung**

aus der Knaben- und Jünglings-Abteilung:

meinen Vorrat

Knaben-Anzüge

Blusenfassons, hochgeschlossen, und mit Matrosenkragen, einfarbig, blaue und modern gemusterte Stoffe, la Verarbeitung, darunter hoch-elegante Piecen, regulär bis M 28.—,

jetzt eingeteilt in Serien zu M 5⁷⁵ 8⁷⁵ 11⁷⁵

meinen Vorrat

Gestrickte Anzüge

imit. Blusen-, Jacken- und Sportformen, uni, blau u. grau, hervorragend starkes Gewebe, besonders für die Schule geeignet, für das Alter von 4 bis 14 Jahren, regulärer Wert bis M 24.—,

jetzt eingeteilt in Serien zu M 8⁷⁵ 11⁷⁵

20 Prozent auf sämtliche **Ulster, Paletots, Pyjacks** für Jünglinge und Knaben

Auf sämtliche **Jacken-, Sport- u. Sacco-Anzüge** für Jünglinge u. Knaben **15** Prozent

Verkauf
nur gegen bar.

Jede Piece trägt ein Extra-Etiquett mit dem deutlich sichtbaren Ausverkaufspreis. Die Größen für extra korpolente und besonders schlanke Figuren werden zu den gleichen Preisen wie die normalen Größen verkauft. Änderungen werden nicht berechnet. Sämtliche Preise verstehen sich mit Rabattmarken oder 5% Kassa-Skonto.

Keine
Auswahlsendungen.

Ecke Kaiser-
und Herrenstraße.

N. Breitbarth

Ecke Kaiser-
und Herrenstraße.



Kleider- und Blusenstoffe

Serie I II III IV V
 Serierabatt
 Serierabatt
 Serierabatt
 Serierabatt
 Serierabatt

enthaltend: Blusenstoffe, Hauskleiderstoffe, Unterrockstoffe etc. früher bis Mark 1.60 jetzt Mark **0.85**
 enthaltend: einfarbige Stoffe, Kleiderstoffe, weisse Stoffe etc. früher bis Mark 2.75 jetzt Mark **1.40**
 enthaltend: schwarze u. weisse Stoffe, Blusenstoffe, Kostüme Stoffe, blaue Stoffe etc. früher bis Mark 3.75 jetzt Mark **1.90**
 enthaltend: feinfarbige Kleider- und Blusenstoffe, Voile, la. schwarze Stoffe etc. früher bis Mark 5.— jetzt Mark **2.50**
 enthaltend: englische Stoffe, Eolienne, Mohair, Kammgarn etc., schwarz u. farbig früher bis Mark 6.50 jetzt Mark **3.35**

Seidenstoffe und Sammet

Serie I II III IV
 Serierabatt
 Serierabatt
 Serierabatt
 Serierabatt

enthaltend: Einf. Seide für Blusen u. Kleider schwarz u. farbig, Blusen- u. Unterrockseiden früh. Preis Mk. 2.75 jetzt Mk. **1.40**
 enthaltend: Blusenstreifen u. Karos, gute Futterseiden, Foulards, Rohseide bedruckt etc. früh. Preis Mk. 3.75 jetzt Mk. **2.—**
 enthaltend: Echtf. Uni-Seiden, schwarze Seiden, gestr. u. uni Sammet f. Kleider u. Blus. etc. früh. Preis Mk. 4.60 jetzt Mk. **2.50**
 enthaltend: 90 cm breite Foulards, elegante Seiden-Pannes, Kleiderseiden etc. früh. Preis Mk. 6.— jetzt Mk. **3.25**

Halbfertige Kleider und Blusen

Sämtliche
 Serierabatt
 Serierabatt
 Serierabatt
 Serierabatt

Batist- bez. Voile-Kleider u. -Blusen, weiss und ballfarbig mit **15%** Rabatt
 Tüll-Kleider und -Blusen, elfenbeinfarbig mit **20%** Rabatt
 Leinen-Kleider und -Blusen, weiss- oder farbig mit **40%** Rabatt
 Spitzen- und Tüll-Kleider, schwarz, eleganteste Ausführung mit **50%** Rabatt

Waschstoffe

Mousseline, Leinen, Mousseline, Zephyr-Seldeneinen etc. Mark **0.30, 0.60, 0.80, 1.00 u. s. w.**
 Auf sämtliche nicht zurückgesetzten Waren 10% Rabatt in bar oder Marken.
 Keine Ramsch- bzw. speziell für den Ausverkauf heringekommene Waren, sondern nur solide, empfehlenswerte Lagerbestände.

Trotz enormer Ermässigung auf sämtliche Preise Rabattmarken.

Mehle und Schlegel

Karlsruhe i. Baden

Kaiserstrasse 140

gegenüber Kaffee Odeon

Von heute ab halte ich meine Sprechstunden vormittags 11-12 Uhr Werktags täglich im neuen **St. Vincentiushause**.
 Nachmittags 3-4 Uhr Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
 in meiner Wohnung: **Vorholztr. 28, pt.**
 Telefon 1940.
Dr. Ludwig Arnsperger
 Chefarzt der chirurgischen und gynäkologischen Abteilung des neuen St. Vincentiuskrankenhauses. 836.32

Solide Geschäfts-Beteiligungen, An- u. Verkäufe vermitteln
 Prüfung der Verhältnisse
Nagel & Karth, Karlsruhe, Telefon 108
 gerichtlich beeidigte kaufm. Sachverständige.

Wollen Sie
 ein Objekt oder Geschäft irgend einer Art rasch und gut verkaufen, oder einen Teilhaber aufnehmen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die altbekannte, gute, eingeführte Firma
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstrasse 167.
 Ernsthafte, entschlossene Käufer und Kapitalisten mit Mk. 10.— bis 500 000 stets in großer Anzahl vorhanden. Besuche und Rückfrage kostenfrei. Kein Inzeraten-Unternehmen. 982

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen u. Abändern von Damen u. Kindergarderobe in u. ausser dem Hause bei billiger Berechnung. Dienstboten werden berücksichtigt. Anfragen unter Nr. 21567 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Maskenhofium, Rendstückerin, neu, für jung. Fr. billig abg. Kaiserstr. 70, III. 21

Tüchtige Büglerin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und ausser dem Hause. Dasselbst wird auch Wasche zum Stricken u. Ausbessern angenommen. Rab. Karte 9, II, I. 21560

Zu verkaufen: 25 Mk. Kinderstuhl 4 Mk. fast neuer Küchenstuhl, Tisch, 6 Stühle, alles sehr billig. Umlandstr. 12, part. 21604

Pfänder-Versteigerung.
 Dienstag, den 16. Januar, nachmittags 2 Uhr werden im Auktionslokal Zähringerstrasse 29 im Auftrag des Pfandleihers **Hrn. S. Schmid** die über 6 Monate verfallenen Pfänder Buch Nr. 37 von Nr. 3300 bis 4900 als:
 Herren- u. Frauenkleider, Weisszeug, goldene u. silberne Uhren, goldene Ringe, Schuhe u. Stiefel gegen bar öffentlich versteigert.
 Der Ueberichuss des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. Die Pfänder laßt sich ein.
J. Hirschmann sen., Auktionator.

Man hustet
 nicht mehr nach Gebrauch des echten schwarzen 852

Johannisbeerjast
 in Flaschen à —.50 —.90 1.70 3.— aus der Drogerie

Julius Dehn Nachf., Zähringerstrasse 55, Rabattmarken

Stekzwiebelchen, kleine, runde, hellgelbe, bestbenährte Sorte der Str. Nr. 28, — Gollé Mk. 3.00. Muster gratis. 327a

Val. Roth, Herrgheim, (Abeinpfalz).

Schlafzimmer-Einrichtung, neue, elegante, für den enorm bill. Preis von 165 Mk. zu verkaufen. **Werner, Schloßplatz 13, Eingang Carl-Friedrichstr., part., r. 21622**

Lina Maria Grundmann
 sowie Kenntnisse in
Buchführung (einfache, dopp., amerik.)
Stenographie (Gabelberger, Stolze-Schrey)
 Maschinenschreiben (30 Maschinen versch. Systeme), Rundschrift, Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Scheckkunde, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Bank- u. Börsenwesen etc. können sich Damen und Herren in kurzer Zeit aneignen.
Tages- und Abendkurse.
 Ferner empfehlen wir unsere Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. 851
 Ausführl. Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die Direktion der
Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule
 Karlsruhe **„Merkur“** Kaiserstr. 113
 Telefon Nr. 2018. Ecke Adlerstr.

Tücht. Schneiderin nimmt noch best. Kundenhäuser an. Zu erfragen unter Nr. 21232 in der Exped. der „Bad. Presse“ 83

Billig zu verkaufen Charles Kanover, wie neu, für 21 Mk. 21608 Körnerstr. 30, im Hof.

Boghurt-Pilz zu kaufen gesucht. Rab. Kaiserstrasse 70, 5. Etod. 21607

Ein Berliner Wahlbild.



Reichstanzler von Bethmann Hollweg vor dem Wahllokal.

□ Unser feuilletonistischer Mitarbeiter schreibt uns: Das kalte Gemüt Perins schien mit der eifigen Temperatur, die über der Stadt lag, zu weichen. Die Ruhe der Großstadtnerven bewährte sich in strengster Disziplin. Kein Fremder, der das Datum vergessen hätte, würde heute aus einer Straßenphysiognomie den großen Tag erkannt haben. Eine fast festerliche Ruhe, die von keiner leisen Erregung unterbrochen wurde, ging mit leisen Tritten umher. Fast tausend Wahllokale waren über Nacht aus dem Boden gewachsen und sie standen oft an wunderlicher Stelle. Verborgene Kneipen, Stätten der Tanzlust, die sonst nur um Mitternacht in hellem Glanze leuchten, wandelten sich in nüchternen Wahlstuben. Selbst Herr von Bethmann mußte in einer auf Fremdenbesuch und Amüsement gerichteten „Bauernhütte“ wählen, samt den Kollegen von der Wilhelmstraße, und jedesmal, wenn die Einzelstimmzettel in die Urne versenkt, gab es einen Blickschuß und der unversöhnliche Moment war späteren Jahrsrückblicken bewahrt.

Der Abend kam. In den Garnisonen hatte man Patronen verteilt und die Schulleute trugen den aufreizenden gelben Stummelgürtel auf den blauen Rock geschnallt. Bergedächse Vorsorge. Das prußisch-berlinische Polizeisystem hatte zu gut seine Kinder erzogen, der Training verjagte nicht, die 3 Millionen Seelen blieben ruhig, fast. In den Theatern der leichten Lust sah man mit unglücklicher Neugierde auf den Vorhang, auf dem Rejulate offenbaren sollten. Und nun begann zwischen amerikanischen Exzentriks und lebenden Bildern und dressierten Seelweibern, in höchst flüchtigen Schriftzügen kamen die ersten Ergebnisse, vom Lichtstrahl geleitet. Das erste Duzend waren glatte, rote Siege, das ging so Schlag auf Schlag und man hätte glauben können, das rote Wasser hat alles überflutet. Ohne Widerhall erschienen die gespenstigen Namen auf der weißen Wand, aber in den Gesichtszügen von 6000 Zirkusbesuchern war jeder Nerv gespannt.

Draußen auf der Straße tobten die Fluten des Papiermeeres hoch. Auto auf Auto mit weißen Fahnen sauste daher und hawienweise streute der Chauffeur die Extrablätter auf den schneebedeckten Asphalt. Man bogte sich wader und mancher Volksredner aus dem Stegreif entbedte sich da im brüllenden Vorlesen. Besonders heftig wütete der Kampf der Neugierde vor den großen Redaktionen, wo man in Wahrheit durch ein Meer der losen Blätter waten mußte. Wer es gab doch kein impotantes Publikum, zumeist waren es rote Berliner, die den Wahlstrubel inszenierten, damit doch etwas wenigstens „los“ sei und die 10 Millionen Extrablätter nicht ganz vergeblich auf den Gassen lägen; denn allzuheftig schlug die Peitsche der Kälte auf die rötliche Haut des Großstädters. Bei einem Thermometerstand von 15 Grad unter Null erfriert jegliche Neugier und alle enthusiastische Erregung. So resignierte man und verschloß in Berlin die große Nacht des großen Tages.

Zum Schluß eine kleine Wahlblüte von der Stätte des berühmten Tabakkollegiums Friedrich Wilhelms I., des großen Königs Friedrich II. Krengen Vaters, aus dem Bortort Königs-Wulterhausen, allwo der Bürgermeister Babenzien, ein lebenswüthiger, schneidiger Herr das Zepher führt. Ueber weite schneebedeckte Flächen, durch den herrlichen Park mit seinen im Frühzeit glühenden alten Baumriesen, gelangte man zu den Wahllokalen, in denen es recht friedlich zuging. Förster, Schlossbeamte, Grundeigentümer bildeten die Wahlvorstände. Sie hatten oft schwere Mühe, den nicht allzu zahlreich erschienenen Wählern den komplizierten Wahlmodus zu erklären. Dabei kam zu einem ergötzlichen Mißverständnis, als ein Wähler allen Ernstes in der Wahlstube eine Marie aufs Wahllokal geklebt hatte. Ein Wahl nach dem allgemeinen, gleichen Wahlrecht an der Stätte des Tabakkollegiums — die Welt ändert sich doch.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Januar. — Aus dem Hofbericht. Am Sonntag vormittag nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Sehrt entgegen. Um 11 Uhr 45 Min. meldeten sich Oberleutnant a. D. Neuhoff, zuletzt Bataillons-Kommandeur im 1. Kassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87 und Leutnant Dschmann vom Telegraphen-Bataillon Nr. 4, bisher im Telegraphen-Bataillon Nr. 1. Die Wahl des Rechtsrats Dr. Hertrich aus Karlsruhe zum Berufsbürgermeister der Stadt Speyer hat, wie man uns aus Speyer

schreibt, zwischen den Nationalliberalen und den Zentrums-Strömungen zu Streitigkeiten geführt, die jedenfalls auch noch die Verichte beschäftigen werden. Die Sozialdemokraten waren nämlich einmütig für die Anstellung eines Berufsbürgermeisters wie heute noch das Zentrum. Sie verständigten sich aber mit den Nationalliberalen und dadurch wurde die Anstellung möglich. 5 Zentrumsabdräte haben gegen die Wahl Dr. Hertrichs bei der vorgesehnen Verwaltungsbehörde Protest erhoben und in diesem den nationalliberalen Stadträten der Vorwurf der Bestechung gegenüber den sozialdemokratischen Stadträten gemacht.

Neue Bilder sind in unserem Expeditions-Schaufenster ausgestellt vom Eisenbahnzug in Frankreich (Schauplatz der Katastrophe bei der Station Pont-des-Coquetiers) und zu Reichstagswahl: „Der größte und der kleinste Reichstagswähler“ und „Wahltagation im Spreewald“.

1. Vieh- und Fleischpreise im Monat Dezember 1911. Es betrug der Preis für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 86—93 3 (1910: 75—88,5 3), Kühe 55—72 3 (60—72 3), Rinder 90,5 3 (85,5 3), Kälber 76—82 3 (77—82,5 3), Kälber 83,5—95 3 (83,5—95 3) und Schweine 61—63 3 (69—71 3). Nach Angabe der Metzgerinnung kostete das Pfund Ochsenfleisch 90—94 3 (1910: 86—90 3), Rindfleisch 86—90 3 (82—86 3), Kuhfleisch 56—66 3 (56—66 3), Kalbfleisch 90—96 3 (86—94 3) und Schweinefleisch 68—80 3 (80—90 3).

Erdbeerblüten im Januar gehören in normalen Jahren gewiß zu den Naturerwartungen; heuer, wo wir an alle irdischen Seitenprünge der Mutter-Natur nachgerade gewöhnt sind, muten sie uns nicht allzu fremdlich an, ebenso wie die zahlreichen „Redaktions-Walküren“, die in den letzten 8 Tagen — nach fremdlicher Vorstellung durch treue Abonnenten — bereits über unsere Schreibtische getradelt sind. Herr Lokomotivführer Karl Müller überbrachte uns gestern ein Sträußchen voll entwidelter Erdbeerblüten, die im Garten in der Wiesenstraße im Freien gewachsen sind.

Ein zu früh eingelieferter Scheck muß bei Verlust der Schecksumme nochmals bezahlt werden. Ein Berliner Handelshaus ließ bei einer Berliner Expeditionsfirma durch Vorzeigung einer Rechnung 700 Mark fassen. Die Vorzeigung geschah am 15. d. M. Die Expeditionsfirma gab dem Boten einen Scheck, dem sie das Datum des 17. gab, also 2 Tage später. Der Bote begab sich jedoch sogleich nach der Bank, dort wurde ihm der Scheck ohne weiteres bezahlt. Der Bote unterließ es, die 700 Mark. Das Handelshaus verlangte daraufhin die 700 Mark nochmals von der Bank, da der Scheck rechtsmäßig bezahlt worden sei. Die Bank weigerte sich, nochmals zu zahlen, mit dem Einwand: Der Scheck sei ordnungsmäßig ausgestellt gewesen; daß er zwei Tage früher bezahlt worden, sei eine Lebenswüthigkeit der Bank gewesen. Es kam zur Klage und die Bank wurde verurteilt, die Schecksumme nochmals zu zahlen.

Ein Laden muß ohne Gefahr für das Publikum betreten werden können. Ein Ladenbesitzer hatte in seinem öffentlichen Laden in

der Mitte eine nach unten führende Treppe. Durch diese kam eine Kundin zu Fall, weil sie die Treppe, die mit Waren verstellt war, im Eifer der Kaufsverhandlungen nicht bemerkt hatte. Das Oberlandesgericht erklärte den Ladenbesitzer für haftpflichtig. Es führte aus, derjenige, der in seinem Gebäude einen Verkehr für andere eröffnet, sei verpflichtet, Vorkehrungen zum gefahrlosen Verkehr zu treffen und zu unterhalten. Im vorliegenden Falle handelte es sich um einen sehr erheblichen Schaden.

Arbeiterbildungsverein. Heute, Montag abend 8 1/2 Uhr spricht im großen Rathhause Herr Oberleutnant Ernst, Führer des Luftschifftrupps in Neubreisach, über: „Die militärische Bedeutung der Luftschiffahrt“ (mit Lichtbildern). Der Redner, der der technische Leiter des vorjährigen Zuverlässigkeitsflugs am Oberrhein war, ist ein hervorragender Kenner des Luftfahrwesens. Der Besuch des Vortrages ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

Auf den Anfängerkurs in Stolze-Schreyer Stenographie, der heute abend 8 1/2 Uhr im Nebenlokal des Stenographen-Vereins Stolze-Schreyer in der Marktgrabenstraße eröffnet wird, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Wie aus den Inseraten hervorgeht, können Teilnehmer nach Beendigung des Kurzes unentgeltlich an dem Fortbildungsunterricht teilnehmen.

Zum Scholander-Abend am 22. Januar bemerkt die Hofmusikantenhandlung Hugo Kunz Nachf., daß der Vorverkauf am Montag, den 15. Januar, beginnt. Da bekanntlich jedesmal großer Andrang zu dem Konzert des hier besonders beliebten Künstlers zu herrschen pflegt, ist es ratsam, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.

Elisabeth Gumann, unsere heimische Sopranistin hat ihren ursprünglichen, auf Montag, den 15. Januar, angelegten diesjährigen Wiederabend um einige Wochen verschieben müssen. Das genaue Datum wird in Kürze angegeben werden.

Im Tot aufgefunden wurde gestern abend in einem Hause der Karlstraße ein 59 Jahre alter, obdachloser Fabrikarbeiter aus Forst (A. Bruchsal), dem von einer Familie ein Nachtquartier gewährt worden war. Die Todesursache ist noch nicht bekannt, dagegen ist festgestellt, daß ein gewaltsamer Todesfall nicht vorliegt.

Messerstecherei. Mit einem Taschenmesser wurde in verfloßener Nacht ein in der Durlacherstraße wohnhafter verheirateter Fuhrmann von seinem Mieter, einem ledigen Schreiner, nach vorausgegangenem Wortwechsel an der linken Hand, der rechten Brustseite und am linken Knie durch Stiche schwer verletzt, sodas der Verletzte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.

Industrie und Reichsversicherungsordnung.

Karlsruhe, 13. Jan. Nach halbamtlichen Zeitungsmittellungen wird beabsichtigt, das 3. Buch (Verfahren) und 6. Buch (Unfallversicherung) der Reichsversicherungsordnung am 1. Juli in Kraft treten zu lassen, und zu demselben Zeitpunkt auch die Versicherungsämter und Oberversicherungsämter einzurichten. Hiergegen legte der Zentralverband deutscher Industrieller Protest ein, da hierdurch Kosten für die Berufsgenossenschaften und Verleistungen für die Gewerbetreibenden entstehen würden, die vermieden werden könnten, wenn das neue Recht mit dem Beginn eines Kalenderjahres in Kraft treten würde. Es mühten außerordentliche Generalversammlungen abgehalten und doppelte Lohnnachweisungen für die beiden Jahreshälften eingerichtet werden, da ja der der Rentenberechnung in vollem Umfang zugrunde zu legende Jahresarbeitsverdienst auf 1800 Mark erhöht und der Kreis der Versicherten durch Einbeziehung der Beamten mit einem Gehalt zwischen 3000 und 5000 Mark erweitert werde. Auch mühten die Berufsgenossenschaften nicht nur neue Satzungen beschließen und sie genehmigen lassen, sie mühten auch ihre Unfallversicherungsrichtlinien, ihre Dienstordnungen und ihre sämtlichen Formulare ändern und vor allem auch die Schwierigkeiten überwinden, die ihnen das neue, für ihre Verhältnisse völlig ungeeignete Verfahren der Verhältniswahl bereiten würde. Sie könnten aber mit diesen Arbeiten erst beginnen, wenn die kaiserlichen Verordnungen über das Verfahren vor den Versicherungsbehörden und die Anweisungen des Versicherungsamtes über Verfahren und Entschädigungsverfahren erlassen und die Mutter-Satzungen und Mutterdienstordnungen bekannt gegeben seien. Es mühte deshalb dringend gefordert werden, daß, so gut wie die Befehlsgebung selbst sich reichlich Zeit gelassen habe, das neue Recht zu schaffen, auch die Versicherungsträger nicht gezwungen würden, unter Aufwendung völlig überflüssiger Kosten und unter schwerer Behelligung ihrer Mitglieder die notwendige organisatorische Umgestaltung überhafter vorzunehmen. — Wie die „Soz. Praxis“ schreibt, ist es fraglich, ob die Reichsregierung sich durch derartige Erwägungen abhalten lassen wird, die neuen Bestimmungen so bald wie möglich in Kraft zu setzen, da bei einiger Opferwilligkeit die Berufsgenossenschaften doch wohl imstande sind, bis zum 1. Juli alle notwendigen Vorarbeiten zu erledigen, und es im Interesse der Versicherten liegt, daß sie auf das Inkrafttreten dieser ihnen günstigen Bestimmungen nicht länger, als unbedingt notwendig ist, zu warten brauchen.

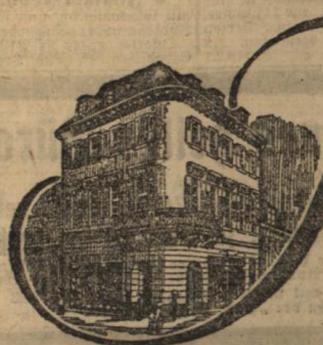
Mein Inventur-Ausverkauf

Damen- und Kinder-Konfektion

beginnt Montag, den 15. Januar.

Es kommen nur Waren von 1911 zum Verkauf.

Besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit.



Frau M. Eisenhardt

Karlsruhe Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Telephon 3033.

Telephon 3033.

Heute beginnt unser grosser

Räumungs-Ausverkauf

Diese rühmlichst bekannte alljährliche Veranstaltung ist bedingt durch die moderne Art unserer Geschäftsführung, welche bei der immer schneller wechselnden Moderrichtung eine beschleunigtere Abstossung der gesamten grossen Vorräte in Damenkonfektion zu einer Notwendigkeit macht und bildet ein

Ereignis für die Damenwelt

durch die enorme Billigkeit

durch die ausschließlich geschmackvollen und soliden Waren, die zum Verkauf kommen.

Besichtigen Sie unsere Fenster, in denen zwar nur der 100ste Teil unseres enormen Vorrates gezeigt werden kann.

Besichtigen Sie unsere Läger, in denen fast sämtliche Stücke in übersichtlicher Weise, mit früheren und jetzigen Preisen versehen, ausgestellt sind, sodass bei dem gewohnten grossen Andrang eine Selbstbedienung möglich ist.

Abendmäntel, Plüsch- und Samtmäntel, Gesellschafts-Toiletten zu erstaunlich billigen Preisen, meist **50—65 Prozent** reduziert, da wir von diesen Modartikeln auch das letzte Stück räumen möchten.

Hirt & Sack Nachf.

Erstes Spezialhaus für bessere Damen-Konfektion.

Städt. Badanstalt (Bierordtbad).

Wegen Vornahme von Reinigungsarbeiten und Reparaturen bleibt die **Schwimmballe** vom **Dienstag, den 16. Januar** bis mit **Montag, den 22. Januar 1912** geschlossen. Die anderen Abteilungen bleiben geöffnet.

Städt. Rechtsanwaltschaftsamt (Städt. Arbeitsamt)

Zähringerstrasse 100, Erdgeschoss. erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw. Kostenfreie Anfertigung von Schriftstücken. Sprechstunden von 8-12 Uhr vormittags 18673*

Die Milchfäde des badischen Frauen-Vereins,

Abt. VI, Steinstrasse, Telephonruf Nathaus, liefert beste fertige Säuglingsnahrung für jedes Alter, auch sterilisierte Vollmilch, ins Haus oder zum Abholen in die Filialen Näheres Steinstrasse, Altes Spital. 12627

Hanf-Couverters mit Firmendruck werden rasch und billigst angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Pelze Pelze

zu jedem annehmbaren Preis. **Nur Birkel 32,** Ecke Ritterstr. 1 Treppe.



Eine Uhrfeder einsehen kostet nur 1 Mk. 25 Pf. Ein Glas, Zeiger je 25 Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie. 12617 **Carl Siede,** Inh. Herm. Schreiber, u. ren.-Reparatur-Anstalt, Kreuzstrasse 17.

Alte Gebisse u. Teile von solchen werden fortwährend angekauft. 12631 **Waldrasse 4, 6, 2. Stod.**

Turbinen Briegleb, Hansen & Co., Gotha

für alle Gefälle, Wasserverhältnisse und Aufstellungsarten Reform. Nahe an 4000 Anlagen in allen Weltteilen zur Zeit im Auftrag, neben anderen kleinen Anlagen: 4 Turbinen von je 2400 PS. Leistung bei 17,8 m Gefälle für das staatliche Saalach-Kraftwerk bei Bad Reichenhall.

Selbsttätige Geschwindigkeitsregler. Projekte und Kostenanschläge, sowie Anskünfte durch unser Bureau für Baden und Elsass. 9632a* **Briegleb, Hansen & Co., Gotha,** Bureau Freiburg i. B., Bleichestr. 1, Telephon 1275.

Nagel-Pianos

Fabrikat 1. Ranges gegründet 1828 in allen Preislagen empfehl. Alleinvertreter für Karlsruhe: **Heinrich Müller, Pianolager,** Wilhelmstrasse 4a. 18091.15.9

Rauchbelästigung Rat und Hilfe in allen Fällen. 18614 **Gustav Boegler, Bleicher u. Anfallatenmeister** Kurvenstrasse 12.

Maschinenschriftliche **Bervielfältigungen** aller Art. 16610 **Hans Dinger,** Karlsruhe (Bad.), Reifenstr. 3, II oder Wielandstrasse 16, IV.

Für Ball u. Carneval Singigläler u. Gutacher Trachten

die schönsten u. originellen Kostüme für Damen, Herren u. Kinder. Abbildungen u. Preisen zu Diensten. **Wilhelm Bivell,** 260a Wolfach i. Baden.

Prima geräucherte Schwarzwälder Landjäger

100 Stück zu 10 Mk. versendet unter Nachnahme **Fr. Bombis,** Hornberg, Schwarzwaldbahn. 268a Telephon 190. 3.2

Ausgegangene Haare Lauft zu höchsten Preisen. 342.26.3 **Karl-Friedrichstraße 19, Friseurl.**

Inventur-Verkauf

Sensationell billige Preise!

Grotz der ganz enorm billigen Preise
verabfolgen wir noch Rabatt-Marken.

Beginn Montag, den 15. cr.

Grotz der ganz enorm billigen Preise
verabfolgen wir noch Rabatt-Marken.

Grosse Posten

Kleider- u. Blusenstoffe

eingeteilt in 6 Serien

unerreicht billige und reduzierte Preise.

Reinwollener
Elsässer
Cheviot **75**
per Meter

Serie I **75** Serie II **1²⁰** Serie III **1⁵⁰** Serie IV **1⁹⁰** Serie V **2⁴⁵** Serie VI **2⁹⁵**

Elfenbeinfarbige
gemusterte
Ballstoffe **45**
per Meter

- 96 Reste Linoleum, 200 cm breit durchweg jetzt Meter **1.95**
- 55 Reste Linoleum-Läufer, ca. 67 cm breit, durchweg jetzt Meter **78** %
- 47 Reste Linoleum-Läufer, ca. 90 cm breit, durchweg jetzt Meter **1.15**
- 32 Reste Linoleum-Läufer, ca. 110 cm breit, durchweg jetzt Meter **1.45**
- 28 Inlaid-Linoleum-Teppiche, Größe 200×275, mit kleinen Fehlern **12.45**
- 37 Bedr. Linoleum-Teppiche, ohne Kante, ca. 200×250, durchweg jetzt Stück **6.85**
- 122 Kork-Linoleum-Vorlagen, ca. 7 mm dick, Gr. ca. 70×90, f. Bades. u. Waschtische, jetzt **1.95**
- 76 Reste breite Gardinen, weiß und crème, nur gute und beste Qual., durchw. jetzt Mtr. **58** %
- 17 Moquette-Reste, nur gute Ware u. schöne Muster, für Tischdecken besonders geeignet jetzt Meter **4.65**
- 9 Echte Tuch-Portieren, bord und grün, 2 Flügel und 1 Lambr., reich garniert, jetzt **7.50**
- 14 Kochelleinen-Garnituren, 2 Flügel, 1 Lambrequin, modern bestickt . jetzt **7.90**
- 35 Madras-Stores, schöne Muster, ca. 320 cm lang . jetzt **3.90**
- 63 Meter Fenstermäntel-Plüsch, bordo, grün u. blau ca. 130 cm br., jetzt durchw. Mtr. **1.80**
- 11 Englisch-Tüll-Bettdecken, über 2 Betten, nur weiß, jetzt durchweg Stück **3.90**
- 22 Kochelleinen-Tischdecken, nur moderne Muster, jetzt Stück **7.60**
- 130 Meter Cocos-Läufer, ca. 67 cm breit, in farbig gestreift, jetzt Meter **1.15**
- 12 weiße Kinderwagenfelle, etwas trüb, jetzt Stück **2.35**
- 7 Bodenteppiche, nur zurückgesetzte Muster, Größe ca. 165×235, jetzt Stück **12.85**
- 10 Bodenteppiche, Größe ca. 190×290, nur Tapestry und Axminster jetzt Stück **16.85**
- 8 Reisedecken, Tigermuster jetzt Stück **4.85**
- 84 Jacquard-Schlafdecken, jetzt Stück **2.80**
- 106 Bettücher, weiße und gestreifte jetzt Stück **1.80**
- 82 Bettvorlagen, Plüsch und Boucle jetzt Stück **2.80**
- 12 Eisenbettstellen für Erwachsene, weiß, prima Ausführung **16.50**
- 7 Kinderbettstellen, nur erstklassiges Fabrikat, weiß lackiert **11.75**

- 118 Paar Damenstiefel, Chevreaux u. Boxcalf, nur Gr. 36 u. 38, ohne Rückts. auf bish. Preise, jed. Paar **4.95**
- 85 Paar Damenstiefel, unser bisheriger Verkaufspreis bis 9.75, jetzt jedes Paar **6.50**
- 300 Paar Damenstiefel, prima Chevreaux, unser bisheriger Preis bis 11.75 jetzt jedes Paar **9.75**
- 45 Paar Damenstiefel, unser bisheriger Preis bis 18.50, jetzt jedes Paar **12.50**
- 38 Paar Herren-Agraffenstiefel, braun u. schwarz, durch etwas gelitten, ohne Rücksicht auf bisherige Preise jetzt **6.95**
- 160 Paar Mädchenstiefel, braun, Knopf und Schnür, ganz bedeutend unter Preis, jetzt jed. Paar **4.75**

Auf sämtliche Winterschuhe **15%**
ohne Ausnahme

- 195 elegante Briefkassetten, unser früherer Ladenpreis bis 2.75 jetzt Stück **95** %
- 465 Bücher, Romane u. Erzählungen früherer Ladenpreis bis 5.-, jetzt durchweg 2 Stück **95** %
- 25 Damen-Filzhüte, ungariniert, nur Fassons dieser Saison, jetzt Stück **75** %
- 27 Damen-Atlas- u. Ottomanhüte, ungariniert, nur von dieser Saison, Stück **2.50**
- 80 Fantasiefedern jetzt Stück **25** %
- 95 Fantasieflügel jetzt Stück **38** %
- 9 Südwestler in Flauschstoff, für Damen jetzt Stück **1.95**
- 10 Südwestler in Flauschstoff, für Kinder jetzt Stück **95** %
- 8 moderne Sportmützen in Flauschstoff, für Damen und Mädchen jetzt Stück **2.25**
- 6 moderne Sportmützen aus Dochtwolle, für Damen und Mädchen jetzt Stück **1.75**
- 240 Sweaters, einfarbig, mit moderner Bordüre, teils wolle plattiert, teils reine Wolle, je nach Serie
Serie I **85** %, Serie II **1.30**, Serie III **1.90**, Serie IV **2.40**
- 316 Farb. Damenbeinkleider, Ia Molton u. Velour feston, Serie I jetzt **1.65**,
Serie II **2.30**, Serie III **2.65**

Geschwister Knopf.